

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Straßburger neueste Nachrichten. Kreisausgabe Molsheim. 1942-1944 1943

25.6.1943 (No. 173)

NEUESTE NACHRICHTEN

AMTLICHE TAGESZEITUNG DER NSDAP.

REGIERUNGSANZEIGER FÜR DAS ELSASS



Verlag: Oberrheinischer Gauverlag und Druckerei GmbH., Straßburg...

Bezugspreis: Durch unsere örtlichen Vertriebsstellen monatlich 1,90 RM...

Die jüdische Weltverschwörung will Vernichtung Europas

Richtungweisende Rede des Reichspressechefs auf dem internationalen Journalistenkongreß in Wien

Wien, 25. Juni Auf der zweiten internationalen Journalistentagung in Wien hielt Reichspressechef Dr. Dietrich eine richtungweisende Rede...

Im vierten Kriegsjahr treten die wahren Kriegsziele unserer Gegner zutage...

Es kann heute kein Zweifel mehr herrschen; das Bündnis zwischen Plutokratie und Bolschewismus gilt der Vernichtung Europas!

Was bedeuten angesichts dieser Tatsachen Ihre Redensarten? Was Churichills Sprüche von der „Verpflichtung gegenüber dem Schicksal der Menschheit“...

Worin besteht demgegenüber unsere große, aller Welt sichtbare materielle und moralische Zielsetzung in diesem Kampf?

Europa schuf das Bild der Welt

Was wäre Amerika ohne die Kulturvölker Europas, denen es alles, seine Entdeckung, seine Besiedlung, ja selbst seinen Namen verdankt...

Wo stände das geistige und künstlerische Schaffen dieser Welt heute, wenn ihr nicht in Europa ein Gutenberg den Buchdruck geschenkt hätte!

tausend alten Fluch abnehmen und Segen spendeten. Kontinentaler Erfindergeist zerbrach die imperialistischen Rohstoffmonopole...

Richten wir unseren Blick auf die erhabenen Bauwerke, die überall auf europäischen Boden die großartigsten Zeugen abendländischer Kulturwillens und abendländischer Schöpfungskraft sind...

Moskau: Große Aktion der Westmächte notwendig

Molotow verlangte schärfere militärische Maßnahmen der Plutokratie

Berlin, 25. Juni Die gestern in Washington ullaufenden Gerüchte über einen neuen Schritt der Sowjetregierung zur Beschleunigung der militärischen Maßnahmen der Westmächte werden jetzt amtlich bestätigt...

Der Tendenz dieses neuen sowjetrussischen Schrittes entspricht auch ein Artikel der Moskauer „Prawda“, in dem dieses sowjetische Parteiblatt in der einleuchtendsten Weise vor jeder Unterstüßung des deutschen Gegners...

Hull von schweren deutschen Kampfflugzeugen angegriffen

15 Landungsboote auf dem Ladogasee versenkt — Nur vereinzelt örtliche Kämpfe an der Ostfront

Aus dem Führerhauptquartier, 24. Juni Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: An der Ostfront kam es gestern nur vereinzelt zu örtlichen Kämpfen...

Bei bewaffneter Aufklärung über dem Atlantik wurde ein Handelsschiff von 2000 BRT durch Bombenvolltreffer versenkt...

Drei feindliche Flugzeuge führten in der letzten Nacht Störflüge über dem Reichsgebiet durch.

Schwere deutsche Kampfflugzeuge bombardierten in der Nacht zum 24. Juni die ostenglische Hafenstadt

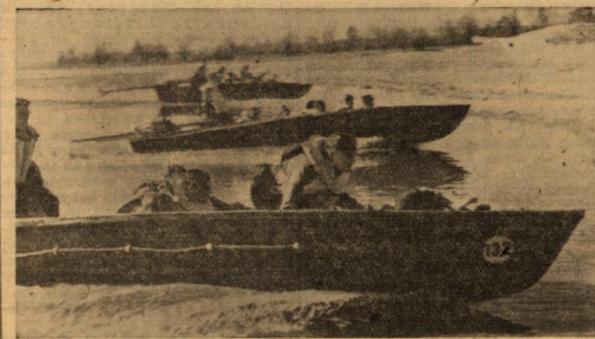
des Kolosseums, der Hagia Sophie oder der unzähligen Tempelruinen, die die Einheit des Abendlandes auf so grandiose und schönheitsverkündende Art manifestieren?

Dieser Weltkampf ist der Krieg der Juden

Roosevelt hat einmal öffentlich die Frage gestellt, wie dieser Weltkrieg heißen solle. Es gibt nur einen Namen, den er mit innerster Begründung und aus tiefster Berechtigung tragen kann: Es ist der Krieg der Juden!

Diesem wahrhaft ungeheuerlichen Anschlag auf die menschliche Kultur, auf Fähigkeit und Leben der europäischen Kulturvölker haben sich die Soldaten unserer Nationen mit ihren Leibern entgegengeworfen...

zulassen, denn sie würden für alle die, die mit dem Einsatz der Sowjets auf den deutschen Todeskampf spekulierten, eine kalte Dusche bedeuten.



Sturmbootausbildung der Hitler-Jugend. In den Sonderscharen der Hitler-Jugend bereiten sich laufend viele Tausende von Jungen für den Einsatz bei den Spezialtruppen der Wehrmacht vor.

So sehen wir vor uns die strahlende und alles umfassende Kulturleistung, mit der Europa der abendländischen Menschheit ihren ganzen inneren Reichtum geschenkt hat...

Der europäische Journalismus, der von seiner Mission durchdrungen ist, steht seit Jahren in vorderster Linie dieses geistigen und politischen Kampfes...

Ein einziger Ausbruch der Empörung geht heute angesichts der Kulturbarbarei der bolschewistischen Handlanger durch die geistige Welt Europas...

Ein einziger Ausbruch der Empörung geht heute angesichts der Kulturbarbarei der bolschewistischen Handlanger durch die geistige Welt Europas...

Fruchttragende Äcker

Von Hans Mensler

Wir drehen am Rad der Zeit drei Jahre zurück! Wir hören noch, als ob es gestern gewesen wäre, die Fanfaren der Sondermeldung...

Von Weissenburg aus führen wir herunter, durch menschenleere Dörfer hindurch, in denen lediglich ein paar verwilderte Katzen scheu unseren Weg kreuzten...

Es war die Zeit, da in normalen Tagen der Bauer an die Ernte denkt, die Zeit, da im Altreich drüben Mägte und Knechte, Landwirte und Bauern alle Hände und Arme voll zu tun hatten...

Im Pfälzer Land drüben bis dicht an die Kampflinie heran, ja zwischen Gräben und Bunkern, zwischen Stachelndraht und spanischen Reitern, zwischen Minenfeldern und schmalen Stoßtruppengassen...

Gaulleiter Robert Wagner sprach dieser Tage zum deutschen Volk im Raum vom Rhein bis zu den Vogesen. Seine Rede klang auf in Kolmar, doch das ganze Elsaß wußte, daß sie für jeden bestimmt war...

Zahlen mögen nüchtern und sachlich sein, Zahlen mögen für manchen Menschen Rechenexempel bedeuten, Zahlen sind aber unbestechlich wie fotografische Aufnahmen...

auch der Wiederaufbau, den das nationalsozialistische Deutschland im deutschen Elsaß in der kurzen Spanne von drei Jahren vollbracht hat.

Und wenn wir heute wieder durch das deutsche Elsaß fahren, wenn wir die gleiche Strecke, die wir damals, aus der Pfalz herüberkommend, zurücklegen würden, dann erkennen wir die Größe der Zahlen, die Gauleiter Robert Wagner in seiner letzten Kolmarer Rede in nüchternen Sachlichkeit bekanntgab: Weithin dehnen sich die blühenden Fluren, weithin wogt das Korn auf den Feldern, weithin begegnet man dankbaren und zufriedenen Gesichtern von Menschen, die wissen, was sie dem nationalsozialistischen Siege schuldig sind...

Aus des Gauleiters Rede greifen wir nur einige der Zahlen heraus, die eine beredte Sprache führen, Zahlen, die die Grundlage dafür sind, daß heute die elsässischen Äcker, die einst versteppt und verkommen waren, wieder fruchttragende Äcker geworden sind, und daß das Elsaß wieder — wie es einst im Mittelalter genannt wurde — ein „Paradies“ ist. Fünftausend Hektar Gelände, das vor dem Kriege brach lag, konnte der Landwirtschaft zur Bewirtschaftung wieder zugeführt werden! Der Ölsaat-Anbau ist gegenüber dem Vorjahre verdoppelt, der Flachs- und Hanfanbau erheblich erweitert worden! An Saatgut wurde durch das Landesernährungsamt zur Verfügung gestellt: Saatkartoffeln und Sämereien in einer Menge von dreihundert Eisenbahnwagen; Pflanzkartoffeln in einer Menge von 1800 Eisenbahnwagen.

Auch für den Weinbau — so betonte der Gauleiter — konnten erhebliche Förderungen und Verbesserungen erreicht werden. So wurden — um auch auf diesem Gebiet nur einige Beispiele herauszugreifen — sechs Millionen Unterlagsreben und vierzigtausend Pfropfreben beschafft.

Soweit nur die Zahlen aus der Gauleiterrede, die in erster Linie den Bauern, den Ackerbauern wie den Weinbauern, interessieren. Daß selbstverständlich auch die Forstwirtschaft nicht zu kurz kam und daß sogar eine Überschreitung des Aufbringensollens an Holz festgestellt werden konnte, ist nur zu natürlich.

Zahlen verpflichten! Zahlen verpflichten nicht nur den, der einen Schuldschein unterschrieben hat, Zahlen verpflichten vor allen Dingen auch den, der von diesen Zahlen profitiert hat und weiterhin aus diesen Zahlen Nutzen ziehen wird. Wir Menschen vergessen zu rasch! Wir erinnern uns aber, daß damals — es sind wirklich erst drei Jahre her — den elsässischen Bauern, die in der Maginotlinie beheimatet waren, in einer Weise geholfen wurde, wie es in der Geschichte wohl einzig dasteht. Noch wie heute sehen wir die erstaunten Gesichter der Bauern, die plötzlich und ohne daß sie sich sonderlich darum bemühen mußten, wieder Vieh im Stall stehen hatten, das ihnen der Krieg geraubt, wir sehen heute, wie damals der Bauer ausgestattet wurde mit all dem, was er zur Bewirtschaftung seines eigenen Grund und Bodens benötigt. Und wie viele Erbhöfe sind dem Lande zwischen Rhein und Wasenwald entstanden, Erbhöfe, die vielleicht, wenn nicht der Nationalsozialismus mit starker Hand dem Elsaß wieder ein Rückgrat gegeben hätte, längst unter den Hammer irgendeines hergelaufenen Juden gekommen wären!

Wir erinnern uns! Wir vergessen nie die Verlassenheit endloser Ebnen in Innerfrankreich, wo ganze Dörfer entvölkert waren, nur weil es sich nicht mehr lohnte, den sonst fruchtbaren Boden zur Saat und zur Ernte zu bereiten...

Die Zeit des „Abwartens“ ist vorbei! Deutlich genug hat Gauleiter Robert Wagner den Besseren und denen, die aus dem „Wartezimmer“ nie herauskommen, das zu verstehen gegeben. Der „attentisme“ ist eine Krankheit, die — wie so viele Kinderkrankheiten — auch überwunden werden wird, zumal dann, wenn es probate Mittel zur Bekämpfung dieser Krankheiten gibt. Zahlen aber verpflichten! Und das Elsaß hat eigentlich aus dieser Verpflichtung nichts anderes herzuholen, als das Bewußtsein, nicht nur deutsch zu sein, deutsch zu reden, sondern auch deutsch zu handeln. Deutsch handeln aber heißt in dieser Zeit des totalen Krieges nichts anderes als überhaupt zu handeln! Unser Handeln aber wird bestimmt nicht nur vom totalen Krieg, sondern von der Totalität des Sieges! Dieser aber ist uns gewiß!

Großkreuz für Schigemitsu und Tani Tokio, 25. Juni Der japanische Außenminister Schigemitsu wurde in Anerkennung seiner Verdienste um die deutsch-japanischen Beziehungen mit dem Großkreuz vom Deutschen Adlerorden ausgezeichnet. Der deutsche Botschafter Stahmer überreichte dem Außenminister die Auszeichnung im Namen des Führers heute nachmittag, als er ihn in seiner Amtswohnung aufsuchte. Die gleiche Auszeichnung wird auch der frühere Außenminister Tani, der jetzt den Posten des Botschafters in Nanking bekleidet, erhalten.

Die jüdische Weltverschwörung will die Vernichtung Europas

(Fortsetzung der 1. Seite)

Wenn die ideellen Kräfte dieses Erdteils, die sich darauf berufen können, die ganze abendländische Kulturwelt doch erst aufgerichtet und befruchtet zu haben, mit ihrer ganzen moralischen Autorität diesen Kampf aufnehmen, dann wird sich die europäische Zivilisation als mächtiger Erweisler als die Horden der Verneinung und Barbarei, dann wird die ewig junge Europa der abendländischen Welt ein neues, großes Zeitalter der Kultur und des menschlichen Fortschritts erschließen.

Die moralische Antriebskraft Europas

Immer ist die Kultur auch die Mutter des sozialen Fortschritts gewesen. Deshalb liegt Europas übertragende Stellung vor allem auch in der gewaltigen Tatsache seiner unsterblichen Leistung für den sozialen Aufstieg der Menschheit. Wenn sich im Laufe der Jahrtausende die Massen der arbeitenden Menschen zahlloser Völker in unablässiger und wechselvollem Ringen aus der Sklaverei und der Leibeigenschaft erhoben, wenn sich das Proletariat als das moderne Millionenheer rechtloser Arbeitssklaven in einer Folge vielgestaltiger revolutionärer Entwick-

lungen heute in vielen Ländern bis zum freischaffenden Bauern- und Arbeiteremporgerungen hat, dann war es die moralische Antriebskraft Europas und das Licht des europäischen Geistes, das der Menschheit vorleuchtet auf ihren Wegen.

Neue Synthese des Zusammenlebens

Als nach dem ersten Weltkrieg und dem verblendeten Diktat von Versailles überall in der Welt schrankenlose Willkür die Fackel des wahren Sozialismus auszulöschen drohte, um die arbeitende Menschheit wieder zurückzuführen in das Los elender Lohnsklaven, da war es wieder Europa, das die soziale Fahne der Menschheit ergriff, da waren wieder die großen kulturschöpferischen Nationen dieses Kontinents, die revolutionäre fortschrittliche Lösungen suchten und sie in der Gemeinschaft ihrer eigenen Nationen verwirklichten. Sie haben die Idee einer neuen Synthese des menschlichen Zusammenlebens, die Idee einer neuen europäischen Ordnung aufgebaut auf dem Adel der Arbeit, der Verpflichtung zum Fortschritt, auf dem Prinzip der Leistung und dem Grundsatz der Gerechtigkeit für alle.

Die Soldaten der Nationen des europäischen Kontinents sind heute in Wahrheit die Kämpfer für die höchsten sozialen Ideale und die größten moralischen Werte der Menschheit. Sie sind die Verteidiger der menschlichen Zivilisation gegen den Blutrausch des Bolschewismus. Sie sind die Kämpfer für den Bestand der ganzen abendländischen Kultur. Sie sind in Wahrheit die Streiter für die Rechte des arbeitenden Volkes und den sozialen Aufstieg der Nationen.

Wenn diese Erkenntnis so vielen Schaffenden in der Welt heute noch verschlossen ist, dann ist es die große Mission unseres revolutionären Journalismus, der Wahrheit in der Welt eine Gasse zu bahnen. Es ist eine harte und schwere, aber eine große und unendlich schöne Aufgabe, sie erfordert von uns Klarheit des Blickes, Lauterkeit des Charakters, Unbestechlichkeit des Urteils, aber auch Härte und Unerbittlichkeit gegenüber dem Verbrechen.

Ich glaube an das ewige Europa, und deshalb glaube ich an die Sendung der europäischen Presse und ihre moralische Macht. Sonst stände ich heute nicht hier auf dem Kongreß, um zu Ihnen zu sprechen.

Meine journalistischen Kameraden! „Es gibt im Leben der Nationen ebenso wie im Leben des einzelnen Menschen die Entscheidung, Stunden, in denen das Schicksal in ihre Hand gegeben ist, und auch im Leben eines Journalisten gibt es manchmal jene Augenblicke, in denen das Schicksal die Möglichkeit gibt, mit seiner Person in den Gang der Geschichte einzugreifen. Es sind seltene, einmalige Augenblicke, läßt man sie vorbeiziehen, dann kehren sie nie wieder. So etwa sagte ich vor drei Jahren den versammelten ausländischen Journalisten in Berlin, zehn Minuten vor jener denkwürdigen Sitzung des Reichstages nach dem Abschluß des Polenfeldzuges, in der der Führer sein Friedensangebot an die Westmächte machte, um den Ausbruch der Feindseligkeiten zu verhindern. Ich sagte diesen Herren, unter ihnen auch den Amerikanern, damals: „In Ihre Hand ist in diesem Augenblick das Schicksal von Millionen Menschen des Erdalles gegeben. Schreiben Sie, vereinigen Sie Ihre Stimmen gegen den unnötigen Ausbruch eines zweiten Weltkrieges, den der Führer der Menschheit ersparen will. Wenn Sie alle in diesem Augenblick in diesem Sinne leidenschaftlich zur Feder greifen und geschlossen der Wahrheit die Ehre geben, dann ha-

ben Sie in Ihrer Gesamtheit als die Lenker der öffentlichen Meinung Ihrer Länder die Macht, dieses Schicksal von der Menschheit abzuwenden.“

Die Herren haben diesen Appell an das Gewissen, der der Welt den Frieden hätte erhalten können, in der Welt- presse nicht zur Geltung gebracht. Sie durften es wahrseinlich nicht tun, weil ihre Auftraggeber, die internationalen Kriegshetzer, es nicht wollten. So nahm das Schicksal seinen Lauf. Heute stehen wir mitten in diesem Weltbrand, der für Europa und die ganze menschliche Kultur nur Sieg oder Untergang bedeuten kann. In diesem Augenblick stehen wir wieder dem Schicksal gegenüber, und wieder rufe ich Sie auf, die Stunde zu nutzen, diesmal in unserer großen europäischen Gemeinschaft, in der wir nun Schulter an Schulter kämpfen.

15 000-BRT-Frachter versenkt Der italienische Wehrmachtbericht

Rom, 24. Juni Der italienische Wehrmachtbericht hat folgenden Wortlaut: Bei bewaffneter Aufklärung versenkten unsere Torpedoflugzeuge vor der algerischen Küste einen 15 000-BRT-Dampfer und torpedierten einen 7000-BRT-Tanker. Ueber Sizilien schoß ein italienischer Aufklärer ein feindliches Torpedoflugzeug ab und erzielte schwere Treffer bei einem zweiten. Der Flugplatz von Lattakiyah in Syrien und die Verkehrswege bei Fuka (Ägypten) wurden mit gutem Erfolg von italienischen Bombenflugzeugen angegriffen. Der Feind unternahm Einfälle auf Spezia, Porto Empedocle und Catania. In Catania wurden zahlreiche Wohnhäuser zum Einsturz gebracht. Die Zivilbevölkerung hatte Opfer zu beklagen. Die Abwehrartillerie von Spezia schoß zwei Flugzeuge ab. Ein drittes Flugzeug stürzte, von den Abwehrbatterien von Livorno getroffen, westlich von Calabrone ins Meer.

Erdrutsch in Gibraltar

Sevilla, 25. Juni Wie aus Gibraltar bekannt wird, hat sich vor kurzem auf der Ostseite der britischen Festung ein schwerer Erdrutsch ereignet, bei dem ungefähr eine Million Tonnen Erde und Felsen bewegt wurden. Da die Beseitigung der Erdmassen über ein Jahr dauern würde, haben sich die Militärbehörden entschlossen, an der von dem Erdrutsch mitgenommenen Seite des Felsens neue Zugänge zum Innern zu schaffen.

Totenzahl in Adapazar erhöht

Istanbul, 25. Juni Wie aus Adapazar gemeldet wird, leidet die von dem Erdbeben betroffene Bevölkerung jetzt auch an Wassermangel, da die Wasserleitung zerstört worden ist. Der türkische Innenminister Uran traf am Dienstagabend in Adapazar ein und besichtigte die verwüsteten Gebiete. Nach amtlichen Angaben erhöhte sich die Zahl der Toten auf 322.

Die Wahlen in Eire

Stockholm, 25. Juni Wie aus Dublin gemeldet wird, war der Stand der Parteien bei den Wahlen in Eire am Donnerstag früh folgender: Regierungspartei 42 Sitze, Cosgrave-Partei 16 Sitze, Labour-Partei 11 Sitze, Unabhängige 7 Sitze, Farmer 5 Sitze. 57 Wahlergebnisse stehen noch aus; Alle Minister aus dem Kabinett de Valera sind wiedergewählt worden.

UNSERE KURZSPALTE

Mitbrauensantrag in Australien. Wie Reuter aus Canberra meldet, wurde ein gegen die australische Regierung eingebrachtes Mitbrauensvotum mit 27 gegen 26 Stimmen der Opposition abgelehnt.

Ostaustralien dampfer von den Japanern gekapert. Wie Exchange Telegraph meldet, sei nimmher festgestellt worden, daß der Ostaustralien dampfer „Mankin“ von den Japanern gekapert wurde.

Französische Beamte in Algier erschossen. Der „Cri du Peuple“ berichtet aus Algier, daß dort zwei höhere französische Beamte erschossen worden seien; sie seien angeklagt worden, mit der legalen französischen Regierung in Vichy auch nach der amerikanischen-englischen Invasion weiter zusammengebeizelt zu haben.

Erfolg einer slowakischen Jagdstaffel. Am 20. Juni erzielte eine an der Ostfront kämpfende slowakische Jagdstaffel ihren 151. Abschuß. Die tapferen slowakischen Jagdflieger errangen diesen Erfolg bei nur vier eigenen Verlusten.

Der Duce ernannte neue Hohensträger. Der Duce ernannte 16 neue Hohensträger der Faschistischen Partei für ebensoviele italienische Provinzen.

Heute auf Seite 7  **Regierungs-Anzeiger**

Verlag und Druck: Oberbayerischer Gauverlag u. Druckerei GmbH, Verlagsdirektor: Emil Munn, Schriftleitung: Hauptgeschäftsführer: Franz Moraller, Stellvert. Hauptgeschäftsführer: Paul Schall (Zur Zeit ist Anzeigenprelliste Nr. 2 gültig)

Dokumente über Käuflichkeit der Feindpresse

Sensationelle Enthüllungen auf dem Wiener Journalistenkongreß

Wien, 25. Juni In einer außerordentlich vielseitigen und lebendigen Arbeitssitzung behandelte der 2. internationale Journalistenkongreß der Union nationaler Journalistenverbände am Donnerstag in neuartiger und moderner Form zahlreiche politische Einzelthemen. In sogenannten Adressen übergaben führende Journalisten und Zeitungswissenschaftler der verschiedensten europäischen Länder längere Einzeluntersuchungen außenpolitischer und zeitungskundiger Fragen und schufen auf diese Weise ein vielgestaltiges Bild der Probleme, die im Kampf mit den Waffen ebenso wie in der geschichtlichen Auseinandersetzung unserer Tage gelöst werden müssen: Der Vorsitzende der Arbeitssitzung, Stabsleiter Sündermann, erteilte zunächst dem Pressechef der faschistischen Partei, Calendoli, das Wort.

Den Abschluß der Arbeitssitzung bildete eine Untersuchung, deren geradezu sensationelles Ergebnis einen nachhaltigen Eindruck bei allen Teilnehmern hervorrief. Dr. Urban, Prag, der im politi-

schen Archiv des Auswärtigen Amtes als wissenschaftlicher Bearbeiter die Akten des Prager Außenministeriums systematisch durchforscht hat, gewann aus dieser Tätigkeit ein dokumentarisches Material, das eine der schwersten Anklagen gegen die jüdisch-liberale Presse darstellt, wie sie sich heute noch in den Feindländern breit macht. Diese Arbeit bringt Dokumente, die ergeben, daß bekannte Persönlichkeiten, vor allem des französischen und britischen Journalismus, sich jahrelang monatliche Schecks von der Benesch-Regierung als Bestechungs- und Schmiergelder geben ließen. Diese „Dokumente“, die ein Schandmal journalistischer Verwirrung darstellen.

Wie Stabsleiter Sündermann in seinem Dank an den Verfasser sagte, sind außerdem in einer Ausstellung in den Räumen der Wiener Hofburg den Tagungsteilnehmern Dokumente im Original vorgelegt worden, so daß sich die zahlreichen Journalisten aus allen Ländern Europas von ihrer Echtheit überzeugen konnten.

Alle Italiener stehen heute in einer Front

Großkundgebung des Faschio — Der entschlossene Siegeswille des italienischen Volkes

Rom, 25. Juni Auf dem Capitol fand heute am Einladungs des Gouverneurs von Rom, Fürst Borghese, eine seit vielen Tagen von der gesamten römischen Presse als Manifestation der Kampfbereitschaft des italienischen Volkes angekündigte Kundgebung des römischen Faschio statt.

An der Großkundgebung nahmen Mitglieder der Regierung, der Parteisekretär Minister Scorza, Vertreter der faschistischen Partei und des faschistischen Großrates, Senatoren und Abgeordnete teil. Senator Gentile richtete seine Worte an alle Italiener, die Italien als etwas Lebensvolles und Lebenskräftiges in ihrem Denken und Willen tragen, und stellte fest, daß es heute keinen Unterschied mehr zwischen Faschisten und Nichtfaschisten gebe, da alle Italiener heute in einer Front stehen, um ihr Vaterland, ihre Ideale und ihre Kultur vor den Angriffen des Feindes zu verteidigen.

Senator Gentile skizzierte in großen Zügen die Entwicklung Italiens zu einem „großen Italien“, das nur existieren könne, wenn es einen starken inneren politischen Zusammenhalt habe und sich auf dem Grundsatz aufbaue, daß Arbeit der einzige Wert ist. Gentile wies sodann darauf hin, daß der Faschismus heute in dem gleichen unerschütterlichen Glauben und in der gleichen geistigen Ausrichtung alle Ita-

liener umfasse. Die faschistische Idee ist heute die große leitende Richtlinie des Denkens und Handelns eines jeden Italieners. Niemals wird das italienische Volk auf den Faschismus verzichten können. Es gibt kein Volk der Welt, dessen Entstehung und Bildung so viele Opfer und Märtyrer, so viele heldenhafte Leistungen und so große Reichtümer an geistigen und menschlichen Werten kennt wie das italienische. Das große Italien ist unsterblich und für dieses Italien lohnt es sich, zu leben und zu sterben. In diesem Krieg hat das italienische Heer, die Flotte und die Luftwaffe wahre Wunder an Leistungen vollbracht. (Stürmischer nicht endenwollender Beifall). Der Feind hat in seinen Terrorangriffen gegen das italienische Volk die Härte des italienischen Widerstandes kennengelernt. Inmitten der grauhaftesten Vernichtungen und Zerstörungen kenne das italienische Volk heute nur das eine Ziel: Die Verteidigung des Vaterlandes.

Das italienische Volk hat, so führte Gentile weiter aus, dem Gegner, der seinen Widerstandswillen durch seine barbarischen Luftangriffe auf Frauen, Kinder, Greise, auf Städte, Kirchen, Krankenhäuser zu brechen gehofft hat, die Antwort erteilt. Kein Zeichen von Ermüdung oder Erschöpfung der seelischen Kräfte zeigte sich. Mit scharfen Worten wandte sich der Redner sodann

gegen diejenigen, die mit ihrer Intelligenz Mißbrauch treiben und sich von dem Tagesgeschehen und den Leiden und Opfern des Volkes absondern.

„Wir werden England besiegen, wenn wir es um jeden Preis besiegen wollen“, rief Senator Gentile unter stürmischem Beifall aus und wies darauf hin, daß dieser mit den Waffen errungene Sieg einem anderen Sieg, dem Sieg über sich selbst, nachzuordnen sei. Wir müssen an den Sieg glauben, an den entscheidenden Sieg, der gerade von diesem unserem Glauben abhängt und im Bereich unseres Willens liegt. Nur dieser Sieg macht sich des anderen Sieges würdig.

Senator Gentile schloß seine Ausführungen mit dem Hinweis auf die Größe des antiken und des heutigen Roms und ermahnte die Italiener, in Eintracht, Disziplin und Verantwortungsbewußtsein der Urmutter Rom treu zu bleiben. Stürmischer, nicht endenwollender Beifall brach bei diesen Worten aus. Von allen Seiten ertönten die Rufe: „Es lebe der König!“, „Es lebe der Duce!“

Xaver Hasenöhrl gestorben

Berlin, 25. Juni. Infolge eines im Osteinsatz zugezogenen Mißbrauchs verstarb am Mittwoch im 52. Lebensjahr der frühere Landesgruppenleiter der Auslandsorganisation der NSDAP, in China, Franz Xaver Hasenöhrl, Hauptmann i. R. a. D. und Ministerialdirigent z. V. im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda. Mit Franz Xaver Hasenöhrl verliert das nationalsozialistische Auslandsdeutschum einen vorbildlichen Kämpfer, der bereits vor der Machtübernahme die erste Parteiorganisation in China gründete.

„Nieder mit den Engländern!“

Kundgebung in Schanghai Schanghai, 25. Juni Anlässlich des 18. Jahrestages des Sheki-Zwischenfalls, bei dem seinerzeit mehrere hundert Chinesen, die gegen britische Willkür protestierten, getötet und verwundet wurden, veranstaltete am Mittwoch die Parteileitung der Kantoner Kuomintang Umzüge durch die Stadt unter dem Motto „Nieder mit den Engländern und Amerikanern!“ Redner forderten die Demonstranten auf, den englischen und amerikanischen Einfluß in China auszumeren und ein neues China aufzubauen.

„Die USA-Armee ist eine Strafanstalt“

Krisenstimmung in USA. — Detroit ein bedenkliches Zeichen

Lissabon, 25. Juni „Die Stimmung in den USA ist mit Dynamit geladen“, so heißt es in einem Bericht aus Washington. Die sozialen Spannungen häufen sich immer mehr. Detroit war ein bedenkliches Zeichen, der Bergarbeiterstreik ein weiteres. Die Politik des Weißen Hauses aber hat diese Spannungen nicht vermindert, sondern erhöht. Zwar hat sich bereits ein willfähriger Abgeordneter des Repräsentantenhauses gefunden, der Roosevelts Vorschlag, die Militärdienstpflicht bis auf 65 Jahre zu erhöhen und jedem Arbeiter, der nicht willfährig ist, einzuziehen, in Form eines Antrages vorbrachte. Aber die ersten Äußerungen maßgebender Persönlichkeiten zeigen, daß der Vorschlag auf stärksten Widerstand stößt. Sena-

tor Truman beispielsweise erklärte kategorisch: „Die Armee ist eine Strafanstalt. Truman hat damit der weitverbreiteten Entrüstung darüber Ausdruck gegeben, daß der Präsident die Einziehung zum Wehrdienst auf die gleiche Stufe stellen will wie eine Strafe mit Zuchthaus oder Gefängnis. Die Arbeiterbewegung wurde durch diesen Vorschlag des Präsidenten wie mit einem Peitschenhieb getroffen. Die Rückkehr der Bergarbeiter an ihre Arbeitsplätze verzögerte sich. In manchen Bezirken will man sogar den Streik fortsetzen. Dagegen haben sich die meisten der demokratischen Partei angehörnden Staatsgouverneure zum großen Teil mit der Maßnahme einverstanden erklärt.

KRETA - der gewappnete Fels

Trutzgestirn der Südostflanke Europas / Von Kriegsberichterstatter Bruno Wittmaack

Auf Kreta, im Juni (PK.) Zwei Jahre etwa ist es her, als deutsche Operationen im östlichen Mittelmeer der Welt den Atem verschlugen: Kreta, die größte Insel der Levante, wurde in bisher einmaligem Einsatz von heldenhaft kämpfenden deutschen Truppen auf dem Luftwege niedergewungen. Seitdem ist diese natürlich geschützte Felseninsel künstlich zu einer Felsenburg unvorstellbaren Ausmaßes ausgebaut worden. Sie schiebt sich sichernd als Abwehrwall vor die Südostflanke Europas. Sie legt sich schützend vor Griechenland und Vorderasien und beherrscht als Sperriegel der Aegäis die Zugänge zu den Dardanellen und zu den rumänischen Erdölquellen.

Es ist noch früh am Vormittag, als wir eine ausgedehnte Fahrt kreuz und quer durch die langgestreckte Insel antreten. Aber schon legen sich die Strahlen des Sonnenrundes sengend über eine Landschaft, die wie zartestes Tüll unter der drückenden Hitze flimmert. Um uns breiten sich unübersehbare Olivenhaine und frischgrüne Plantagen unter dem ewig blauen Himmel aus. Palmen, echte Kastanien, Johannisbrot-, Feigen- und Mandelbäume ordnen sich willkürlich



Der Führer hat, wie berichtet, den mit der Führung der Geschäfte des Gau Westfalen-Süd beauftragten stellvertretenden Gauleiter Albert Hoffmann zum Gauleiter der NS-DAF ernannt. (Presse-Hoffmann)

unter sie. Am Rande der autofesten Straßenbänder blühen übermannshohe Kakteen, strecken stachelige Agaven ihre scharfen Schwerter empor. Weinberge und Gärten überall, immer wieder unterbrochen von alten Bewässerungsanlagen, den Lebensspendern unter der subtropischen Sonne.

B-Stellen in Felsnestern

Weit geht unser Blick hinüber zu der aufragenden Felsenküste und der fast unbeweglichen, indisch-blauen See, hinüber zu den hochaufstrebenden Gebirgsketten, aus denen heraus die „Weißen Berge“ und das noch schneebedeckte Haupt des heiligen „Ida“, der Wiege des Zeus, erhaben aufleuchten. Von hochgelegenen B-Stellen aus erkennen wir weit entfernte Inselgruppen, die schemenhaft im Dunst des erwärmten Meeres daliegen. Unsere Gedanken wandern hinüber nach Rhodos, dem Vorderasien zugewandten Eckpfeiler des großen Schutzwalls, der sich wie ein riesiger Schild

vor die Gestade der Balkanländer legt. Hunderte von Kilometern fahren wir auf dem hellgrauen Band der zu Autostraßen ausgebauten Gebirgswege dahin, die in oft gewundenen Serpentin ihren Weg entlang der steilen Felsenküste, an den Hängen schroff abfallender Gebirgskette vorbei und durch weite, von Fruchtbarkeit überschäumende Ebenen nehmen. Oft wird die Fahrt durch Besichtigungen militärischer Anlagen und durch Besprechungen mit den Abschnittskommandeuren unterbrochen. Heute sind wir Gäste eines italienischen Divisionärs, morgen einer Heeresküstenbatterie, auf dem Leitstand einer Marineartillerieabteilung oder in den Stützpunkten deutsch-italienischer Marineeinheiten.

Fieberhaft wird geschaff

Überall rühren sich fleißige Hände, deutsche und italienische Soldaten mit braunverbrannten, entblößten Oberkörpern. Massen kritischer Zivilarbeiter, übermäßig mit Bekleidungsstücken behangen. Wenn wir an ihnen langsam vorbeifahren, stehen sie still und grüßen uns mit strahlendem Gesichtsausdruck. Hier werden die Bergstraßen erweitert, dort treiben Festungsingenieure die letzten Stollen in das harte Gestein. Sprengungen, Arbeiten in den Steinbrüchen, der Motorengang vollbeladener Lastkraftwagen, die scharfen Befehle beim Batterieerzieren und vieles mehr geben der reizvollen Landschaft das Gesicht eines rührigen, wohlgeordneten Ameisenhügels. Auf Freizeiten schaffende Insulaner und mit Früchten des Landes beladene Esel und Zweiradkarren vervollständigen das immer wieder festsehlende Bild auf dieser traumerweckten

Götterinsel zwischen Europa, Asien und Afrika.

Eine tief gestaffelte Festung

Tief sind die Befestigungsanlagen gestaffelt. Die drohend seawärts gerichteten Rohre schwerer und schwerster Batterien sind selbst von Land aus kaum auszumachen. Sie liegen zwischen Scheinstellungen wohl getarnt, meist im Schutz eines bombensicheren Felsendaches, klar zur Abwehr. Festungsriegel mit Panzerwällen und -gräben, Kampfstände und Bunker sperren die wenigen, bis ans Wasser heranreichenden Ebenen, weit hinter den eigentlichen, mit Draht- und Minenhindernissen umgebenen Küstenverteidigungsanlagen. Motorisierte Gebirgsjägerbatterien, Sturmgranadierkompanien und kleine Seestreitkräfte stehen jederzeit zum Einsatz bereit. Ueber die ganze Insel verteilen sich Flugplätze als Absprungbasen unserer Luftwaffe. In tiefe Höhlen, von riesigen Felsmauern überdacht, lagern ausreichende Mengen Betriebsstoff, Munition und Verpflegung. Viele Zisternen und Filtrieranlagen stehen zur Verfügung, die das so notwendige Trinkwasser auf weite Sicht liefern. Dazu ist alles getan worden, um Fieberlagen auszuschalten.

Bietet schon der felsige Charakter der Insel einen natürlichen Schutz gegen jeden Angreifer, so wird der fast friedensmäßige Ausbau der Wasserfesten auch als künstliche Festung nicht nur jede Landung selbst von kampfkraftigen Feindgruppen, sei es nun von See oder der Luft aus, zu verhindern machen, sondern gleichzeitig auch dazu angetan sein, das Tor zur Aegäis und damit zum südosteuropäischen Festland abzuriegeln.



Panzer jagen Banditen. Wieder hat ein Gefecht mit den bolschewistischen Banditen in den bosnischen Bergen mit der Flucht des Feindes geendet. Schnell stoßen deutsche Panzer nach. Die Grenadiere sitzen auf und folgen den fliehenden Banditen. (PK-Aufnahme: Meyer (Sch.))

dem Angriff auf Schiffe in Alexandrien. Die letzten Jahre haben inzwischen die Wirkungskraft der Waffe voll bewiesen.

In Italien, das immer große Leistungen auf dem Gebiet des Torpedobaus aufzuweisen hatte (selbst die englische Marine kaufte vor dem Krieg Torpedos in Italien) wurde inzwischen das von Flugzeugen abzuwerfende Torpedogeschoss weiter entwickelt. Die von Guidoni vor mehr als 30 Jahren gestellte Forderung, ein besonderes Geschoss leichteren Gewichts zu konstruieren, ist Wirklichkeit geworden. Es werden heute nicht mehr, wie bei Ausbruch des Krieges, Marinertorpedos, sondern Sonderkonstruktionen verwendet. Die italienischen Torpedos sind von deren Erfolg die italienischen Wehrmachtberichte sehr häufig berichten, haben auch in diesem Krieg die Losung, die ihnen ihr Vorgänger im ersten Weltkrieg, von d'Annunzio, gegeben hat: „Mut haben, ist alles.“ Die italienischen Flieger haben bewiesen, daß sie dieser Losung getreu zu handeln wissen.

BLICK IN DIE WELT

Wieder mehr Störche in Bayern

München. Während in den beiden vergangenen Jahren in der Oberpfalz und in Franken ein geradezu katastrophaler Rückgang an Störchen zu verzeichnen war, scheint diesmal — im Gegensatz zu Schleswig-Holstein — wieder ein Auftrieb bevorzustehen. Viele der in den beiden letzten Jahren verlassen gewordenen Nester sind wieder bezogen, die größte Mehrzahl auch bebrütet. Der bayerische Klapperstorch wird also vermutlich heuer einiges nachholen, was er in den letzten Jahren versäumt.

Zwei Tote beim Nestausheben

Quedlinburg. Ein tragisches Unglück, bei dem zwei Jungen ums Leben kamen und zwei Knaben verletzt wurden, ereignete sich in Quedlinburg. Vier Jungen im Alter von neun bis elf Jahren wollten am Abhang eines Berges ein in etwa acht Meter Höhe befindliches Sperlingsnest ausheben. Zwei Jungen kletterten die Steilwand hinauf, während die beiden anderen von der Straße aus zusahen. Einer der Jungen bohrte nun in den Spalten der Sandsteinwand herum, wodurch sich Felsblöcke lösten und die Wand plötzlich einstürzte. Die Gesteinsmassen rissen nicht nur die beiden Kletterer mit sich, sondern begruben auch einen der Untenstehenden, während der andere im letzten Augenblick beiseite springen konnte. Zwei Jungen wurden von den Felsblöcken erschlagen. Der dritte erlitt schwere Arm- und Beinbrüche, doch hofft man, ihn am Leben zu erhalten.

Bienen töteten 70 Hühner

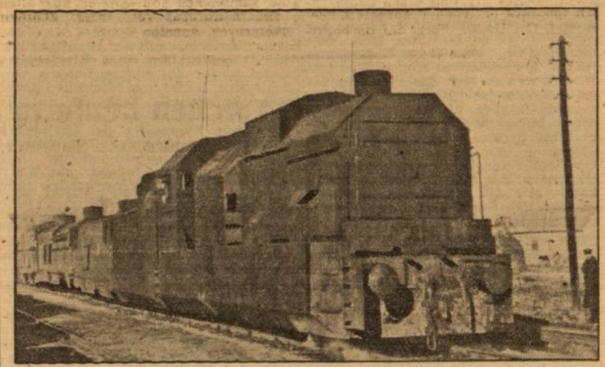
Berlin. In einer märkischen Gemeinde fiel ein aufgeschwemmter Bienenschwarm etwa 100 Hühner an. Es gelang nur wenigen, in den Stall zu flüchten. 70 Hühner wurden jedoch getötet.

„Mut haben, ist alles“

Die Losung der Torpedoflieger — 1915 zum ersten Male eingesetzt

Rom, 25. Juni. Die Idee des Torpedoflugzeuges wurde zum ersten Male im Jahre 1912 von dem Turiner Marineingenieur Hauptmann Guidoni entwickelt, der später zum Luftwaffeningenieurwesen übertrat, dem er zahlreiche Erfindungen und Verbesserungen schenkte. Guidoni stürzte als General und Feldzeugmeister der Luftwaffe am 27. April 1928 bei der Ausprobung eines neuen Fallschirms ab. Nach ihm wurde die bei Rom gelegene Fliegerstadt Guidonia genannt. Der junge Hauptmann beschäftigte sich mit dem Problem, ein Landflugzeug für die Beförderung eines Torpedos besonderer Bauart und beschränkter Gewichte einzurichten. Das Problem konnte damals keine Lösung finden, da die Flugzeuge zu jener Zeit die Last eines Torpedos kaum hätten tragen können. Die Idee wurde jedoch von den Engländern aufgegriffen, die Wasserflugzeuge für den Torpedobau einrichteten. Im August 1915 gelang es diesen zum ersten Male eingesetzten Torpedoflugzeugen im Marmara-Meer zwei türkische Dampfer und einen Schlepper zu versenken. Die deutsche Kriegsmarine hat ebenfalls im ersten Weltkrieg, wie der Marineberichterstatter des „Popolo di Roma“, Bassi, ausführlich, von Torpedoflugzeugen Gebrauch gemacht und in der Ost- und Nordsee einen russischen Zerstörer und vier englische Dampfer versenkt. In Italien wurde der Gedanke Guidonis 1917 von Italiens Dichtersoldaten d'Annunzio wieder aufgegriffen, der selbst der erste

Kommandant der neugeschaffenen Torpedoflugzeugstaffeln war. Im gegenwärtigen Krieg schien der Mißerfolg, den die Engländer in der Seeschlacht von Punta Stilo am 9. Juli 1940 mit Torpedoflugzeugen hatten, den Bekämpfern der Idee des Torpedoangriffs von der Luft aus Recht zu geben, kurze Zeit darauf jedoch, am 14. August 1940, erzielten die fünf Flugzeuge der italienischen Flugzeugstaffel, die die Bezeichnung „Die Katzen“ trug, einen großen Erfolg bei



Deutscher Panzerzug sichert Eisenbahnstrecken in Bosnien. (PK-Aufnahme: Wurm (Sch.))

Herr Jonas Fränkel spielt sich auf

Nachlaß Karl Spittlers in jüdischer Hand

Wenn man in Krakau geboren ist, über Wien nach Bern zieht und es dort, obwohl man kein Genie ist, unter geschickter Auswertung von Protektionen mit 30 Jahren zum Professor für deutsche Literatur bringt, so muß man schon Jonas heißen, was Herr Jonas Fränkel in Bern denn auch tut. Was ging uns die Person dieses Juden an, wäre sie nicht wieder einmal eine jener eklatanten Beispiele jüdischen Geltungsbedürfnisses und Parasitentums. Bundesrat Etter in Bern, dem man gewiß keine rassenkämpferischen Ambitionen nachsagen kann, hat jetzt als Chef des Departements des Inneren das Treiben dieses Semiten enthüllt und einen Prozeß gegen ihn eingeleitet.

1924 verstarb der schweizerische Dichter Karl Spittler, und obwohl seine Erben den gesamten Nachlaß dem Staate geschenkt haben, konnte bis heute noch keine Gesamtausgabe seiner Werke erscheinen. Der Grund dafür ist der gleiche, der das Erscheinen einer kritischen Gesamtausgabe Gottfried Kellers immer wieder verzögert hat: nämlich Herr Prof. Jonas Fränkel, der den Nachlaß des Dichters Spittler ohne jedes Recht, aber mit echt jüdischer Anmaßung als sein persönliches Monopol betrachtet. Daß das Werk eines Dichters mit allem Glück und allem Schmerz eines Menschen geschaffen wird und darum denen, die mit derselben Vehemenz von ihm berührt werden, in einer würdigen Gesamtausgabe gehört, das bekümmert Herrn Jonas Fränkel nicht, wenn er nur seinen persönlichen pervertierten Ehrgeiz befriedigen kann, den zu begreifen jedem natürlich empfindenden Menschen unmöglich ist.

Jonas Fränkel hatte es verstanden, das Vertrauen Karl Spittlers zu ge-

winnen, der ihn als seinen Biographen betrachtete, ihm darum alles Material in die Hand gab, jedoch zwanzig Jahre lang vergeblich auf die Biographie wartete. Den Erben des Dichters erklärte Fränkel kurzerhand, daß er Universalerbe sei und niemanden Rechenschaft schulde, obwohl er am 8. November 1910 in einem Schreiben an Spittler selber zugab, daß er sich nicht als Besitzer, sondern nur als Hüter der ihm anvertrauten Papiere betrachte und obwohl der Dichter seinem Nachlaß die ausdrückliche Bemerkung beifügte: „Sämtliche Papiere und Dokumente gehören mir und nicht Fränkel.“ Langwierige Verhandlungen wurden zwischen Jonas Fränkel und dem Bundesrat geführt, der durch Schenkung der Erben rechtlicher Besitzer des Nachlasses geworden war. Den Vorschlag des Bundesrates, den Nachlaß zu sperren, Fränkel mit der Herausgabe zweier Bände zu beauftragen und ihn als ständigen Experten zu betrachten, lehnte der Jude ab. Auf den späteren Vorschlag, die Differenzen durch ein Schiedsgericht zu entscheiden, erklärte er mit jüdischer Impertinenz, daß er den Entscheid nur annehmen könne, wenn er zu seinen Gunsten ausfalle.

Wie Bundesrat Etter jetzt mitteilt, hat man diesen Langmut gezeigt, um nicht die sehr notwendige Gesamtausgabe Gottfried Kellers zu stören, die Fränkel übernommen hatte. Die Erfahrungen, die man mit ihm bei dieser Ausgabe machte, haben jedoch erwiesen, daß man sich auf Fränkel in keiner Weise verlassen kann, so daß der Prozeß gegen ihn endlich eingeleitet wurde. Das Maß an Arroganz und Unverschämtheit, mit dem dieser Ostjude seine Hand auf europäisches Kulturgut legt, besitzt keine Möglichkeit der Steigerung. Die Beweggründe sind unfa-

lich, sind nichts anderes als ein weiterer, höchst sinnfälliger Beitrag zu dem Thema jüdischer Anmaßung und Zersetzung im europäischen Geistesleben. Es steht zu hoffen, daß ein Schweizer Schiedsgericht Herr Jonas Fränkel aus Krakau das Handwerk legen wird.

Hölderlin-Ehrung im Bad. Staatstheater Karlsruhe

Den zahlreichen Feiern zur Ehre und zum Ruhme Friedrich Hölderlins, reihte sich eine morgendliche Feierstunde im Bad. Staatstheater würdig an. Im Mittelpunkt der Veranstaltung standen die Gedenkworte, die Paul Smolny, Leipzig, zum Preis des großen Genies Hölderlin sprach. Ueber die Schilderung seines leidvollen Lebensweges weitete er seine Ausführungen zu einem Bekenntnis zu Hölderlin und seiner gerade heute und darüber hinaus ewigen gültigen Dichtung. Es ging ihm darum, das spezifische Wesen dieses großen Sehers und Künders vom Standpunkt des Künstlers aus einzufangen.

Am Abend nach der morgendlichen Feierstunde ging Hölderlins Tragödie „Der Tod des Empedokles“ in einer wehevollen Ausführung über die Bühne des Bad. Staatstheaters. Von Paul Smolny, Leipzig, stammte die hier ausgebrachte Fassung des Werkes. Sie fußt auf der großen, zwei Akte umfassenden ersten Fassung Hölderlins. Paul Smolny hat ein tiefes, aus einer glühenden Verehrung herrührendes Verhältnis zum Wesen Hölderlins, andererseits als Regisseur Bühnenerfahrung, um die Erfordernisse des szenischen Ablaufs eines Werkes zu ermessen. In dieser Erkenntnis hat er die Handlung verdichtet und damit die farbige Schönheit des Wortes, die Melodie der Sprache erst recht zur vollen Entfaltung gebracht. So war es ihm auch als Spielleiter darum zu tun, das dichterische Wort als tragendes Element der Tragödie in seiner durchge-

stigten Schönheit zum Erklingen zu bringen und die Geistigkeit des Wortes plastisch zu gestalten. Dabei belebte er das Bühnengeschehen in der Art, daß er den Bühnenraum auch in der Tiefe voll erfaßte und die Bühne noch durch ein vorgebautes Podium erweiterte. Für die Schauspieler ist die Gestaltung dieses nur in der Sprache erblühenden und auf jede äußere Bewegtheit der Handlung verzichtenden Stoffes eine gewaltige und schwere Aufgabe, die nur mit letzter Hingabe an das Werk gemeistert werden kann. Von der Karlsruher Spielgemeinschaft war dieses Erfordernis in höchstem Maße erfüllt und sie verhalf dem Werk durch die hingebende, auf die Sprache bedachte Darstellung zu einem tiefen Eindruck. Vor allem gelangte Paul Hierls Gestaltung des Empedokles zu einer tiefinnerlichen Vergeistigung, die der höchsten und letzten Anschauung des Lebens ergreifende Bildlichkeit gab.

Deutsche Kunstgesellschaft Wanderausstellung in Leipzig

Mit ihren über 300 Gemälden, graphischen Arbeiten und Skulpturen macht die 3. Wanderschau der Deutschen Kunstgesellschaft im Museum der bildenden Künste in Leipzig schon äußerlich einen imposanten Eindruck. Die Deutsche Kunstgesellschaft mit ihrem Sitz in Karlsruhe, die seit über 20 Jahren in vorderster Front im Kampf gegen Verfallserscheinungen der Kunst steht und durch die von ihr herausgegebene Karlsruher Kunstzeitschrift „Das Bild“ in weiteren Kreisen gut bekannt sein dürfte, baut auf echt deutscher künstlerischer Ueberlieferung auf. Angestrebt werden ausgewogene Bildhaftigkeit, volkstümlicher Art, Beseelung von Mensch und Landschaft aus den natürlichen Grundkräften alten deutschen Kulturbodens und Wiedererweckung solchen künstlerischen Geistesgutes, das heute noch

Gültigkeit hat. Die Künstler dieser Gruppe gruppieren sich um Hans Adolf Bühler, den auf Sponeck am Kaiserstuhl schaffenden ausdrucksstarken Thomas-Schüler und um den in München heimisch gewordenen sudetendeutschen Ferdinand Staeger. Bühler hat außer zwei temperamentvollen Oberbairischlandschaften eine märchenartige „Rheinjungfrau“ und ein „Deutsches Kräutergrab“ mit fein durchgeführtem Blumenkranz gemalt. Staeger, den viele als stimmungsvollen Illustriator kennen, außer mehreren weich malerischen Landschaften und dem offenbar frühen Aktbild „In der Werkstatt“ eine große ruhende „Diana“ und die figurreiche Komposition „Der Sieg des Reinen“. Außerdem zeugen zahlreiche Radierungen, darunter das Blatt „Der Führer“, von der vielseitigen Kunst Staegers. Eine schöne Komposition „Mutter und Kinde“ schickte Paul Rosner, München, ein, die humoristische Gruppe zweier Bierbankstrategen Bernhard Schneider-Blumberg, drei eindrucksvolle Mädchenfiguren des Elsassers Gustav Stoskopf, die in Bayern ansässig gewordene Lübeckerin Frieda Kniep sowie Carl Vocke, Karlsruhe, ein sehr lebendiges bäuerliches Genrebild („Der Judas“) Hans Toepper und ein in die Zukunft weisendes Mädchenköpfchen der aus dem Hause der Deutschen Kunst bekannte Maler Adolf Wisel.

Neues Schauspielhaus in Kiew. In Kiew wurde das ukrainische Schauspielhaus eröffnet, dessen Intendant der Leiter der Sendergruppe Ukraine Dr. Freiburger ist. Es ist die Aufgabe dieses Theaters, aus dem Schaffen der ukrainischen Dramatiker die besten Werke auf die Bühne zu bringen und die deutschen Klassiker in Übersetzungen aufzuführen. Ueber 30 Neuzusetzungen aus dem ukrainischen und europäischen dramatischen Schaffen sind vorgesehen.

Ungelöste Rätsel der Natur

Der geheimnisvolle Wettersinn der Pflanzen — Der Mond und das Wachstum

Wer offenen Auges durch Flur und Wald schreitet, wird öfter auf Dinge stoßen, für die man keine wissenschaftliche Erklärung hat.

So ist es zum Beispiel ein alter Brauch, die Gartenfrüchte früh morgens zu pflücken, weil sie um diese Zeit einen ganz eigenen Wohlgeruch haben. Worauf diese Eigentümlichkeit zurückzuführen ist, bleibt ein bis heute ungeklärtes Rätsel. Es ist ein Rätsel, ebenso wie etwa die Erscheinung, daß, wie mancher aufmerksam beobachtender Imker bestätigen wird, die Erika selbst dann, wenn am Abend am Fernen Horizont nur Wetterleuchten, nicht einmal Gewitter zu beobachten ist, am kommenden Tage nicht honigt; oder daß die gezeichnete Wetterdistel ihre Kelche schließt, lange bevor Regen eintritt. Die Vogelweide kündigt heiteres Wetter an, wenn gegen neun Uhr morgens die Blüten hochstehen und die Blätter bis mittags entfaltet bleiben; sie zeigt jedoch Regen an, wenn die Blüten geschlossen bleiben und die Blätter hängen; Die Ringelblume kündigt beständige Witterung dadurch an, daß sie sich zwischen sechs und sieben Uhr öffnet und so bis sechzehn Uhr verbleibt; sie kündigt aber auch am selben Tage Regen an, wenn sie sich erst nach sieben Uhr erschließt. Nicht allgemein bekannt dürfte es auch sein, daß die Birke Regen anzeigt, wenn sie stark duftet.

Hierbei ist zu berücksichtigen, daß diese Anzeichen der lebenden Pflanzen die Fähigkeiten des Barometers weit übertreffen, daß also nicht nur an der Änderung des Luftdruckes allein die Ursache des eigenartigen Verhaltens liegen dürfte.

Für den Gärtner alter Schule steht es fest, daß ein wesentlicher Unterschied besteht, wenn die Saat dem Gartenland anvertraut wird. Alle Pflanzen, die über der Erde zur Entfaltung gelangen, müssen zu Neumond, alle aber, die unter der Erde zur Ausbildung kommen, zur Zeit des Vollmondes ausgesät werden.

Das Umpflanzen von Bäumen findet — wiederum nach Ansicht alter Landwirte — am zweckmäßigsten zur Vollmondzeit statt, wobei die Krone stark zu beschneiden ist.

Selbst beim Obstpflücken ist auf die Mondphase zu achten; denn bei abnehmendem Mond, am besten in den letzten drei bis vier Tagen geerntetes Obst hält sich länger und fault nicht so leicht. Hierbei sind wieder die frühen Morgenstunden einer späteren Tageszeit vorzuziehen.

Wer weiter prüfen will, der vergleiche die in seinem Garten gesäten Möhren und Zwiebeln. Er wird finden, daß die den Jahresringen der Bäume ähnlichen Ringe der Möhrerbe die Lebensalter dieser Pflanze nach Mondphasen sensse wiedergeben, wie die Schalen der Zwiebel.

Unter den mit der Natur stärker verbundenen Gebirdern findet man oft Leute, die auf den Tag genau das Erscheinen und Wachsen von Schwämmen in den Wäldern voraussagen;

sie stützen sich hierbei nicht allein auf das Wetter, sondern hauptsächlich auf die Mondphasen.

Auch beim Schneiden der Weidenbäume dürften die Mondphasen von Bedeutung sein, was daraus hervorgeht, daß Bäume aus gleichen Beständen, zu verschiedenen Zeiten geschnitten, ungleich lang ihre Nadeln behalten. Während ein Teil der Bäume schon nach kurzer Zeit zu „nadeln“ beginnt, behält sie der andere Teil oft noch wochenlang. Alfred Rauscher

Wieviel wiegt der Kopf eines Flohs?

Ein Museum für Waagen und Gewichte in Balingen

Man stelle sich einmal vor, daß die Apotheker oder Chemiker plötzlich nicht mehr wüßten, wieviel etwa ein Milligramm Gift, die Bauern wie schwer ein Sack Getreide oder Kartoffeln, und die Kaufleute, was ein Pfund Mehl oder Zucker ist. Dieser Zustand würde eintreten, wenn es keine Waagen und Gewichte mehr gäbe. Auch diese Meßgeräte haben ihre Entwicklungsgeschichte, die in einem kürzlich zu Balingen in Württemberg eröffneten Museum veranschaulicht wird. Es ist in einem alten Zollerschloß untergebracht und stellt die erste und bisher einzige Schaustätte dieser Art auf der ganzen Welt dar.

In der Gegend um Balingen liegen die bedeutendsten und größten Waagenfabriken Europas. Eines dieser Werke feiert 1943 sein 75jähriges Bestehen. Sein Inhaber hat aus diesem Anlaß seine umfangreiche private Sammlung an Waagen und Gewichten der Öffentlichkeit in Form eines Museums zugänglich gemacht. An zahlreichen Originalstücken, Nachbildungen und Fotografien kann man dort die Entwicklung der Waage vom einfachen Hebelarm bis zur modernsten Mikrowaage studieren. Schon die alten Ägypter, Babylonier, Chinesen, Griechen und Römer vollbrachten Leistungen auf diesem Gebiet, die für ihre Zwecke voll und ganz genügt. Das älteste, uns bekannte Gewicht war das babylonische Talent, durch welches das Gewicht einer bestimmten Menge Wasser ausgedrückt wurde, die aus einem besonderen Gefäß in einer gewissen Zeit abfloß. In diesem System war bereits das Maß des Raumes mit dem der Masse und Zeit verknüpft. Die Länge einer unmittelbar verknüpft. Die Länge einer Kante dieses „Urgewichtes“ diente als

Längenmaß, aus dem später die Elle und der Fuß hervorgingen. Schließlich bildete das Talent als Gewichtseinheit zugleich die Grundlage für das Geld- und Münzwesen des Altertums. Es würde zu weit führen, hier alle die Fortschritte zu erwähnen, die das Mittelalter und die Neuzeit an Waagen und Gewichten hervorgebracht. Viele Jahrhunderte herrschte ein großes Durcheinander auf diesem Gebiet, bis endlich das Kilogramm als Gewichtseinheit den Sieg davontrug. Sein Urbild aus Platin-Iridium, von dem die Physikalisch-Technische Reichsanstalt in Berlin wie auch vom Urmetreer als Längenmaß eines nationalen „Ableser“ besitzt, wird in Breteuil bei Paris aufbewahrt.

Namentlich in der Chemikalien-, Glühlampen-, Papier- und Textilienfabrikation werden heutzutage sogenannte Mikrowaagen benötigt, bei deren Anwendung es oft auf Bruchteile eines Milligramms ankommt. Die deutsche Präzisionstechnik hat zu diesem Zweck wahre Wunderinstrumente entwickelt, mit denen noch Gewichtbestimmungen von 0,1 bis 0,000 005 Milligramm möglich sind. Man kann sich kaum vorstellen, was dies in der Praxis bedeutet. Ob es sich nun um eine Augenwimper, Bettfeder, den Kopf eines Flohs oder einer Milbe, die Beine oder Flügel irgendwelcher anderer Insekten, eine hauchdünne Gespinnstfaser, einen ganz kurzen Bleistiftstrich, den kaum sichtbaren Faden aus einem Sinnenetz oder gar den — Druck des Sonnenlichts auf einen Quadratmeter Fläche handelt, die neue Mikrowaage ermöglicht sogar Massenwägungen bis zu 1/200 000 Milligramm. Diese und noch viele andere Einzelheiten vertritt uns das neue Museum zu Balingen, das mit seinen wertvollen Schauutensilien die gewaltige Zeitspanne von fast dreieinhalb Jahrtausenden umfaßt.

Die Serenade / Von Rudolf Schwanneke

Pietro, ein junger neapolitanischer Kaufmann, war in die schöne Giuseppina sterblich verliebt, aber obwohl er ihr täglich die herrlichsten Kinder Floras ins Haus schickte, wurde ihm nur selten die Günst einer Plauderstunde gewährt. Ja, wenn Pietro ein begnadeter Sänger gewesen wäre, so würde er der Angebeteten vor ihrem Fenster die herbste Serenaden dargebracht haben, um ihre Zuneigung zu gewinnen! Leider aber war der Jüngling durchaus nicht musikalisch veranlagt. So kam er denn auf den Gedanken, einen Sänger ausfindig zu machen, der an seiner Stelle, verborgen im Schatten der Nacht, singen sollte. Im geeigneten Augenblick wollte sich dann Pietro bemerkbar machen, um den Dank für die Huldigung entgegenzunehmen, den ihm die Angebetete gewähren würde, wenn sie angelockt durch die schmeichelnden Töne, sich am Fenster zeigen sollte. Durch diesen kleinen Betrug hoffte der Verliebte sein Ziel zu erreichen. Eines Tages fiel ihm bei dem Konzert eines Kirchenchors ein zwölfjähriger Knabe auf, der mit wundervoller

Stimme eine Solopartie sang. Pietro beschloß den jugendlichen Sänger für seine Zwecke zu benutzen und verpflichtete ihn, abends vor Giuseppinas Fenster Serenaden zu singen. Und tatsächlich erwies sich der in einem gegenüberliegenden Haus verborgene stehende Sänger als wirksames Lockmittel. Immer wieder erschien Giuseppina am Fenster, um der einzigartig schönen Stimme zu lauschen. Schließlich hielt Pietro den Augenblick für gekommen, aus dem Dunkel hervorzutreten und sich als Sänger auszuweisen und den Dank der Schönen entgegenzunehmen.

Der strahlende Pietro entlohnte den jungen Sänger reichlich und erkundigte sich dabei näher nach ihm. Er hörte, daß der Knabe tagsüber in einer Fabrik arbeite, um sich das Geld zu verdienen abends Gesangsunterricht bei einem anerkannten Meister zu nehmen.

„Und wie heißt du, mein Junge?“ fragte Pietro interessiert. Der Knabe verbeugte sich artig und sagte: „Enrico Caruso ist mein Name.“



Prometheus Verlag Dr. Eichacker, Großbühl bei München.

33. Fortsetzung

Mit fünf Mann, darunter Friedrich, unternahm Oberleutnant Probst den Vorstoß auf den Keller. Er betrat das Haus mit entschlossener Pistole, schritt durch die leere Gaststube und stieg leise die zum Keller führende Treppe hinab. Unten warf er die Tür mit einem Ruck auf und forderte die überraschten Franzosen mit schneidender Stimme auf, sich ohne Widerstand zu ergeben.

Seinen Worten folgte Totenstille. Zögernd erhoben sich die Männer von ihren Plätzen. Sie waren mit einem Male unheimlich nüchtern geworden und standen doch noch zu sehr unter dem Einfluß der genossenen Getränke, als daß sie zu blitzschneller Gegenwehr fähig gewesen wären.

Auf Probsts Befehl traten die Gefangenen einzeln vor. Jetzt erkannte er, daß fast die Hälfte der vierzig Versammelten Offiziere waren. Sogar ein Major befand sich darunter. Jeder wurde nach Befehl abgetastet. Friedrich stand auf der Treppe und achtete sorgsam darauf, daß niemand eine verdächtige Bewegung machte. In der Gaststube ließ ein Kamerad mit schußbereitem Gewehr die Gefangenen an sich vorbeigehen. Auf der Straße wurden sie von fünf

Mann mit einem Maschinengewehr in Empfang genommen. Das Stoßtruppmannern verlief so glatt und ohne Gegenwehr, daß Friedrich etwas wie Verachtung für diesen Feind empfand. Er selbst hätte sich niemals so schimpflich abführen lassen. Die Gefangenen stellten sich zu zweit auf. Sie wurden ermahnt, keinen Laut von sich zu geben, wenn sie von Kugeln und Handgranaten verschont bleiben wollten. Dann setzte sich der seltsame Zug in Bewegung. In einigem Abstand vor ihnen ging Heino Probst. Er hatte einen Feldwebel und sechs Mann bei sich. Rechts und links der Gefangenen schritten starke Sicherungen. Gut die Hälfte des Stoßtrupps befand sich jedoch am Ende der Kolonne. Bei ihr war Friedrich. Sie konnten das Dorf ungestört verlassen. Dann mußten sie einen weiten Anger überqueren, das gefährlichste Stück des ganzen Weges. Trotzdem wurde es ohne Kampf zurückgelegt. Ein Wald mit dichtem Unterholz nahm sie auf. Sie marschierten etwa zwanzig Minuten, bis sie den jenseitigen Rand erreicht hatten. Bei Tageslicht hätten sie von hier schon die eigene Stellung sehen können.

In diesem Augenblick ereignete sich der Zwischenfall, auf den sie alle unbewußt gewartet hatten. Es wäre auch zuviel Glück gewesen, völlig unangefochten mit vierzig Gefangenen zurückzukommen. Aus einem großen Obstgarten zur Rechten traten, nur schattenhaft zu sehen, einige Männer. Friedrich sah gerade in diesem Augenblick zur Seite und erkannte die Gefahr. Mit einem Zuruf warnte er die anderen und stürmte dann mit mehreren Kameraden vorwärts. Im Lauf zogen sie die Handgranaten ab, warfen sich hin, um

die Sprengwirkung abzuwarten. Dann platzten auch zwischen den Stoßtruppmännern heiser und trocken die Eihandgranaten der Franzosen. Beim zweiten Ansturm schlugen sie die offener nur etwa zehn Mann starke feindliche Patrouille in die Flucht.

Diese Gefahr war beseitigt, aber durch die Schüsse und Detonationen mußte die ganze Umgebung wach werden. In hastenden Sätzen erreichte Friedrich mit den anderen wieder die Kolonne. Die Gefangenen hatten einen Ausbruchversuch gemacht, der jedoch im Keim erstickt worden war. Sie hatten dabei drei Tote. Die übrigen fügten sich und ließen sich sogar zum Laufschrift bewegen. Am Rand des Obstgartens entlang erreichten sie einen Acker und wurden dort von heftigem MG-Feuer empfangen, das sie zwang, sich hinzuwenden.

Die Entfernung bis zu den deutschen Vorposten betrug kaum noch einen Kilometer. Stark konnte also der Gegner, der sich von den eigenen Linien trennte, nicht sein. Heino Probst gab den Befehl, das MG-Nest niederzukämpfen. Unter den zehn Männern, die sich dazu aufmachten, war wiederum Friedrich. Er benutzte gewandt jede Deckung, um möglichst nahe heranzukommen, und gehörte zu den drei Mann, die fast unmittelbar vor dem Feind aufsprangen und ihre Handgranaten warfen.

Dann war die Bahn frei. Zwar wurde der Feind auch zur Rechten und Linken lebendig; aber zwischen dem Stoßtrupp und den deutschen Stellungen befand sich nun kein Hindernis mehr. Sie hasteten vorwärts und veranlaßten auch die Gefangenen, die sich widerspenstig zeigten, nachdrücklich, ihr schleppendes Tempo zu beschleunigen. Dann kam eine große Freude über

Zum Endspiel um die Fußballmeisterschaft

Von Dr. Paul Laven

Nein, Saarbrücken ist nicht Außenseiter, um es genauer zu sagen, ist nach seinem Sieg über Vienna nicht mehr Außenseiter. Die Mannschaft geht ins Endspiel mit einer Chance, die sie sich klug und verdient erkämpfte. Gewiß, in Kriegzeiten sprechen jene oft angeführten Umstände bei einer Mannschaftsaufstellung mit, die mit der mehr oder weniger vorhandenen Möglichkeit zu tun hat, ob man über die besten Spieler verfügen kann. Aber wenn eine Elf dann zusammengeworfen ist und sich in einer Reihe schwerer Begegnungen fand, zu einer wirklichen Mannschaft wurde, dann liegt darin eine Leistung, die alle Schwierigkeiten überstand.

Der Dresdner Sportclub hat eine ausgesprochene Endspielerfahrung. Er kennt einen solchen entscheidungsvollen Tag besser, wenn es darum gilt, um die deutsche Meisterschaft einzutreten. Die Anzahl der erfahrenen Männer, der Spieler auch mit berühmten Namen überwiegt auf seiner Seite. Einmal mehr steht in der Elf Richard Hofmann, unser wichtigster Stürmer von ehemals, heute noch in der Zusammenfassung von Können und Wissen für die Dresdner ein großer Rückhalt. Schön, der Mittelstürmer steht auf dem Höhepunkt seines Könnens. Und um diese beiden stehen fast ausnahmslos tüchtige und erprobte Männer. Also Saarbrücken doch Außenseiter?

Wenn die Mannschaft so spielt wie bisher, ist sie es nicht. Wenn die Mannschaftsführung, die im wesentlichen beim alten Recken Solid liegt, es versteht, so durchdacht und elastisch den Gegner aufzufangen wie in den bisherigen Spielen, dann kann auch Dresden scheitern. Voraussetzung ist natürlich, daß Saarbrücken sich von allem Endspiel freihält und so kühl in die neue Begegnung geht wie in die bisherigen.

Es ist ein schöner Erfolg, den der Südwesten des Reiches und hier das Saargebiet mit diesem Beitrag zum Endspiel um die Kriegsmeisterschaft 1943 im Fußball liefert. Dresdens immer wieder bewiesene Klasse, aber auch Saarbrückens unerwarteter mutiger Vorstoß verdienen den Beifall aller Sportfreunde.

Die Kreiswahlspiele

Wie bereits gemeldet stehen sich am nächsten Sonntag die Kreiswahlmannschaften von Hagenau und Zabern in der Rosenstadt gegenüber. Die Kreisfachwarte haben zu dieser Begegnung folgende Spieler beordert: Zabern: Nachbauer; Gehrig, Mattes; Karcher, Rick, Gerlinger; Schott, Dorn, Oblinger, Kohler, Gamber und Gebrüder Kirchner. Hagenau: Schwelger, Metzger, Metzger, Wolf, Weber (Schweighausen); Meyer, Gebr. Jaggi (Niederbronn) und Rapp (Walk). Mit anderen Worten eine verstärkte Auswahl Hagenau-Schweighausen. Mit diesen Kräften darf man auf ein schönes Spiel schließen.

Post-SG. — Schutterwald im HJ-Handball

Mit Anstoß 15 Uhr begeben sich am Sonntag auf dem Post-Stadion im Spiel um die Gebietsmeisterschaft, die obengenannten Mannschaften. Post-SG. belegte in den Rundenspielen den zweiten Platz hinter Spielvereinigung, deren Mannschaft durch zahlreiche Abgänge nicht mehr die Spielstärke von früher besitzt und nun den Postern den Platz freiläßt, um die Chancen des Bannes Straßburg erfolgreich zu verteidigen.

Leichtathletik-Gaumeisterschaften

Die Leichtathletikmeisterschaften des Sportgaues Elsaß finden am kommenden 3. und 4. Juli auf der ausgezeichneten Kampfbahn des Straßburger Tivoli statt. Es kommt folgendes Wettkampfsprogramm zum Austrag: Männerwettkämpfe: Lauf: 100 m, 400 m, 800 m, 1500 m, 5000 m, 4x100 m und 4x400 m-Staffel, 110 m Hürden, 3000 m Hindernis, Sprung: Weit-, Hoch- und Stabochsprung, Wurf: Kugelstoß, Diskuswurf, Speerwurf, Hammerwurf, Mehrkampf: Zehnkampf (100 m, 400 m, 1500 m, 110 m Hürden, Kugel, Diskus, Speer, Hoch-, Weit-, Stabochsprung). Frauenwettkämpfe: Lauf: 100 m, 80 m Hürden, 4x100 m-Staffel; Sprung: Weit- und Hochsprung; Wurf: Kugelstoß, Diskuswurf, Speerwurf, Mehrkampf: Fünfkampf (100 m, Kugel, Speer, Weit- und Hochsprung).

Teilnahmeberechtigt an diesen Gaumeisterschaften sind alle Mitglieder der NSRL-Vereine des Sportgaues Elsaß. Es wird keinerlei Startgebühr erhoben. Der Meldeschluß ist auf Dienstag, den 29. Juni festgesetzt. Die Meldungen

manfassung von Können und Wissen für die Dresdner ein großer Rückhalt. Schön, der Mittelstürmer steht auf dem Höhepunkt seines Könnens. Und um diese beiden stehen fast ausnahmslos tüchtige und erprobte Männer. Also Saarbrücken doch Außenseiter?

Wenn die Mannschaft so spielt wie bisher, ist sie es nicht. Wenn die Mannschaftsführung, die im wesentlichen beim alten Recken Solid liegt, es versteht, so durchdacht und elastisch den Gegner aufzufangen wie in den bisherigen Spielen, dann kann auch Dresden scheitern. Voraussetzung ist natürlich, daß Saarbrücken sich von allem Endspiel freihält und so kühl in die neue Begegnung geht wie in die bisherigen.

Es ist ein schöner Erfolg, den der Südwesten des Reiches und hier das Saargebiet mit diesem Beitrag zum Endspiel um die Kriegsmeisterschaft 1943 im Fußball liefert. Dresdens immer wieder bewiesene Klasse, aber auch Saarbrückens unerwarteter mutiger Vorstoß verdienen den Beifall aller Sportfreunde.

Bei den Schwarzathleten

KV. Königshofen — Bischheim In der Gaststätte „Frey's“ Königshofen, Römerstraße, findet am kommenden Sonntag, 15.30 Uhr, eine interessante Schwarzathletikbegegnung zwischen dem Kraftsportverein Königshofen und dem TuS-Verein Alsatia Bischheim statt. Sowohl im Ringen wie im Gewichtebereich verspricht dieser Bezirks-Meisterschaftsrückkampf einen spannenden Verlauf zu nehmen. Bischheim, der erstbeste Titelanhänger der Kreisklasse, gestützt auf den neuen klassischen Ringmeister Peyre, sowie Kintz, Bach, Doberer, Schuler und den Heber Gutzer, kann kaum gefährdet werden, wenn auch Königshofen, mit Flick an der Spitze und einer guten Nachwuchsgarnitur keineswegs zu unterschätzen ist.

Josef Regisser gestorben

Im Alter von 54 Jahren verschied unerwartet der Gaufachwart Rudern im Sportgau Elsaß, Kamerad Josef Regisser e. V., Vereinsführer des Straßburger Regatta-Vereins. Regisser war ein leidenschaftlicher Verehrer der Belange des schönen Rudersports in Straßburg und wirkte hier während mehr als zwei Jahrzehnten an verantwortlicher Stelle mit. Nach der Heimkehr des Elsaß ins Reich widmete sich Regisser dem Neuaufbau des Rudersports im Elsaß. Infolge seiner hohen Fähigkeiten und seiner Erfahrungen ernannte ihn Sportgauführer Ministerialrat Herbert Kraft zum Gaufachwart Rudern im neugegründeten Sportgau Elsaß des NSRL. Leider rüß ihn der unerwartliche Tod außer Acht, aus seiner wirkungsvollen Tätigkeit. Die elassische Sportgemeinde, und ganz besonders seine Ruderkameraden, werden Josef Regisser ein ehrendes und dauerndes Andenken bewahren.

Reichssportabzeichen

Die Abnahme der Schwimmprüfung für das Reichssportabzeichen findet am Sonntagvormittag, 7.45 Uhr, in der städtischen Schwimmhalle in Straßburg statt.

Reichssportabzeichen

Die Abnahme der Schwimmprüfung für das Reichssportabzeichen findet am Sonntagvormittag, 7.45 Uhr, in der städtischen Schwimmhalle in Straßburg statt.

Reichssportabzeichen

Die Abnahme der Schwimmprüfung für das Reichssportabzeichen findet am Sonntagvormittag, 7.45 Uhr, in der städtischen Schwimmhalle in Straßburg statt.

Reichssportabzeichen

Die Abnahme der Schwimmprüfung für das Reichssportabzeichen findet am Sonntagvormittag, 7.45 Uhr, in der städtischen Schwimmhalle in Straßburg statt.

Im Feuer des Feindes eilten sie vorwärts. Dann mischte sich plötzlich Artillerie ein und belegte das Gelände mit Streufeuer. Aus einem kleinen Vorpostengefecht war polternder Kampf geworden. Der ganze Frontabschnitt geriet in Bewegung. Am Fuß des Hanges, auf dem die deutschen Vorposten lagen, wurden die Zurückkehrenden von Kameraden empfangen. Sie tauschten hastige Worte aus. Die Gefangenen, die sich auf dreißig verringert hatten, mußten nach oben klettern. Sie taten es willig und mit Hast. Ihr Schicksal war nicht mehr zu ändern, und längerer Zögern brachte sie nur in die Gefahr, von der eigenen Artillerie getroffen zu werden.

Unterwegs fragte Friedrich nach dem Oberleutnant. Schließlich rief er sogar mit lauter Stimme und machte dadurch auch die anderen aufmerksam. Sie stellten fest, daß als einziger der Kompanieführer fehlte.

Ehe jemand einen Befehl geben konnte, machte Friedrich kehrt und eilte den Weg zurück, den er eben in Hast zurückgelegt hatte. Zuletzt hatte er Heino Probst in der Nähe des niedergekämpften MG-Nestes gesehen. Wie konnte der Oberleutnant also nicht sein.

Mit fieberhaft suchenden Augen, die längst daran gewöhnt waren, in der Finsternis zu sehen, prüfte Friedrich Solm das Gelände. Daß immer noch Granaten heulten und MG-Geschosse piffen, kam ihm kaum zum Bewußtsein. Er wollte nur seinen Vorgesetzten und Kameraden, den Freund des Bruders nicht in Feindeshand fallen lassen, auch nicht als Toten. Er mußte ihn finden und zurückbringen.

Dann kam eine große Freude über

Friedrich. Er hatte den Gesuchten gefunden.

Oberleutnant Probst lag mit dem Gesicht auf der Erde und hatte die Besinnung verloren. Abgr er lebte, wie Friedrich hastig feststellte. Mit übermenschlicher Anstrengung lud sich Friedrich die rgungslose Gestalt auf den Rücken und wankte unter der schweren Last mühsam zurück. Jetzt horchte er aufmerksam nach jeder Granate, bemüht, einen möglichst gefährlosen Weg zu finden. Zweimal warf er sich hin, um der Streugabe eines Maschinengewehrs zu entgehen. Erlost amete er auf, als er auf einen Feldwebel und einen Kameraden stieß, die sich ebenfalls aufgemacht hatten, den Vermissten zu suchen.

Sie nahmen Friedrich die immer schwerer werdende Last ab und bargen den Verwundeten zehn Minuten später in einem Unterstand. Ein Sanitärschnitt die Uniform auf, fand den Einschuß unterhalb des rechten Armes. Die Kugel mußte noch im Körper stecken. Mit einem Notverband wurde der Verwundete zurückgeschafft. Friedrich sah der kleinen Gruppe nach, die den Transport übernehmen hatte, und überließ sich dann seiner glücklichen Müdigkeit. Er war völlig erschöpft aber befriedigt und froher als je zuvor.

Für diese Tat und seine schon in den vorhergehenden Unternehmungen bewiesene Tapferkeit heftete der Bataillonskommandeur eine Woche später dem Soldaten Solm das Eisernen Kreuz an die Brust. Dann drückte er dem in stolzer Freude errötenden Mann die Hand und sprach ihm seinen Glückwunsch aus. Anschließend wurde er vom Gefreiten befördert und zu einem Unteroffizierslehrgang abkommandiert. (Schluß folgt)

Veranlagung der Vermögenssteuer

Mit der Einführung des Reichsbewertungsgesetzes und der Vermögenssteuer im Elsaß sind bei den Steuerpflichtigen, insbesondere bei den Gewerbetreibenden Zweifelsfragen sowohl über die Ermittlung des Einheitswerts als bei der Veranlagung der Vermögenssteuer entstanden.

In Straßburg am 29. Juni im Sängersaal, Horst-Wessel-Saal; in Mühlhausen am 30. Juni im kleinen Volkssaal, Dreikönigsgasse.

Die Vorträge finden jeweils von 10-12 und 15-18 Uhr statt. Der Zutritt zu diesen Vorträgen ist für alle Steuerpflichtigen unentgeltlich.

Werbung im Kriege neu geregelt

Im Interesse einer weiteren Einsparung des kriegswichtigen Rohstoffes Papier hat der Reichsminister für den öffentlichen Verkehr weitere Bestimmungen zur Regelung der Werbung im Kriege erlassen.

Ferkel nur noch gegen Einkaufsgenehmigung

Das Landesernährungsamt teilt mit: Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß Selbstversorger der Gruppe B (Nichthauptberufliche Landwirte) zum Einkauf von Ferkeln oder Läufern, gleichgültig ob zu Zucht- oder Schlachtzwecken, einer Einkaufsgenehmigung bedürfen.

Erhöhung der Gesamterträge

Die Rechnung für das Geschäftsjahr 1942 spiegelt die Leistungssteigerung deutlich wider, enthält aber auch, was

Jugendliche dürfen nachts nicht auf die Straße

Polizeiverordnung zum Schutze der Jugend in neuer Form — Ein wertvolles Erziehungsmittel

Um die deutsche Jugend vor Kriegsschäden zu bewahren, ist eine Reihe von Maßnahmen getroffen worden, unter denen die Polizeiverordnung zum Schutze der Jugend vom 9. 3. 1940 besonders bedeutsam ist.

Im einzelnen wird mitgeteilt: Die Polizeiverordnung verbietet Minderjährigen unter 18 Jahren namentlich den Aufenthalt auf öffentlichen Straßen und Plätzen oder sonstigen öffentlichen Orten während der Dunkelheit.

Wert gelegt werden muß. Neu ist die Bestimmung, daß der Erziehungsberechtigte als seinen Beauftragten im Sinne der Verordnung nur eine vollmündige Person ermächtigen darf.

Die deutschen Eisenbahnen in der Transportschlacht

Der Geschäftsbericht der Reichsbahn für 1942 — Der Geist des rollenden Rades

Die Deutsche Reichsbahn legt den Geschäftsbericht für 1942 vor, der eine außerordentliche Leistungssteigerung vorweist. Wichtiger aber als nüchterne Zahlen ist die außergewöhnliche Steigerung der menschlichen Leistung.

Neu erschlossene Leistungsreserven

Obwohl starke Kräfte des Reichsbahnpersonals zur Wehrmacht einrücken mußten, obwohl nicht minder erhebliche Zahlen von Eisenbahnern im Feldeseisenbahnbetrieb eingesetzt sind und viele Zehntausende von Männern in den blauen Eisenbahnuniformen in den besetzten Gebieten des Ostens und des Westens Dienst tun, ist die Gesamtkapazität dieses wichtigen Rückgrats der europäischen Kriegswirtschaft immer stärker geworden und wächst weiter an.

Das größte Unternehmen der Welt

In der Bilanz vom 31. 12. 42 stehen — ebenfalls alles in Mill. RM. die Reichseisenbahnanlagen mit 42 915 (40 892) zu Buch. Vom Zugang von 1123 (1106) stellen 848,6 Aufwendungen für Vermehrung und Verbesserung der Anlagen dar, der Rest dagegen den Neuwert der im Berichtsjahr hinzugekommenen Eisenbahnen.

für einen Vergleich mit dem Vorjahr zu beachten ist, die Wirtschaftsergebnisse der im Berichtsjahr übernommenen Privatbahnen. Die Gründe für die Zunahme der Erträge aus dem Personen- und Gepäckverkehr auf — alles in Mill. RM. — 493,6 (4. V. 324,6) oder um 24,1% liegen in dem stärkeren Reiseverkehr auf weitere Entfernungen unter gleichzeitiger Aufwanderung in höhere Wagenklassen, in vermehrten Lazarettbesuchen, in regerem Reiseverkehr aus luftgefährdeten Gebieten.

Einmaliger Erfolg

Wer selbst einmal alle die Arbeiten ausgeführt hat, die zur Wiederherstellung unsachgemäß behandelten Fluggeräts gehören, erwirbt erst die rechte Vorstellung vom Wert des ihm vom NS-Fliegerkorps gestellten Gerätes.

im Hinblick auf die hohen Kassenfordernisse für Personalaufgaben in Wirklichkeit durchaus nicht übermäßig. Das gewaltige Ziffernwerk der Reichsbahn läßt erkennen, daß es sich hier um das größte Betriebsunternehmen der Welt handelt.

Erst bauen, dann fliegen!

Fliegerhandwerkliches Können beim Gebietswettkampf der Flieger-HJ.

Bei dem diesjährigen Gebietswettkampf der Flieger-Hitler-Jugend für die HJ-Gebiete Baden-Elsaß (21) und Westmark (25) werden durch die NSFK-Gruppe 16 (Südwest) auch die im fliegerhandwerklichen Wettkampf gestellten Bedingungen abgemessen.

Lichter ausschalten

Bevor man in den Luftschutzraum geht Die nach Luftangriffen gesammelten Erfahrungen haben ergeben, daß noch von vielen versäumt wird, vor dem Aufsuchen der Luftschutzräume die Wohnungsbeleuchtung in allen Räumen auszuschalten.

Wirtschaftliche Kurzmeldungen

Die Einkaufspreise der Konservenfabriken für Obst und Gemüse. — Die Hauptvereinigung der deutschen Gartenbauwirtschaft hat die Preise neu geregelt, zu denen die Konservenindustrie Gemüse und Obst auf Grund von Anbau- und Lieferungsverträgen einkauft.

Badischer Sparkassen- und Giroverband

Der Verband der badischen Sparkassen- und Giroverbände seien nachträglich noch folgende Angaben entnommen: Dem Verband gehörten unverändert als Mitglieder 106 badische Sparkassen und 20 Gemeinden an; ferner betreut der Verband 12 Kreis- und drei Stadtparkassen im Elsaß.

St. Moritz hat Geldschwierigkeiten

Die Gemeinde des weltbekannten Kurortes St. Moritz (Schweiz) ist durch das Fernbleiben der ausländischen Feriengäste in sehr schlechte Finanzverhältnisse geraten. Die Anleihen der Gemeinde sind seit dem 1. April 1942 notleidend.

Mancher, der früher nie den Wert handwerklicher Arbeit gekannt hat

wird hier, wenn er die vorgeschriebenen Ausbildungsstufen des NSFK durchlaufen hat, Kenntnisse erworben haben, die eben zum Flieger gehören. Es ist der besondere Ehrgeiz unserer Flieger-HJ, aus dem Elsaß und aus Lothringen, zu beweisen, daß sie den Anschluß an Arbeitsfreude und Können ihrer Kameraden aus dem Altreich gefunden haben.

Wer einmal Gelegenheit hatte, in einer Werkstatte des NSFK die Jungen der Arbeit zu sehen, der weiß, daß hier ein Nachwuchs geschult wird, der allen Anforderungen gerecht wird.

Aus der Lothringer Meistube

Neue Bücher von Angelika Merkelbach-Pinck

In keinem der deutschen Gaus ist aus persönlicher Initiative heraus und unter so schwierigen Umständen, — aber auch nirgends mit so großem Erfolg — Volkskunde betrieben worden wie in Lothringen durch die Geschwister Pinck. Fast weltbekannt ist die großartige, vier Bände starke Liederammlung von Dr. Ludwig Pinck: »Lothringer Volkslieder, Verklingende Weisen«. Wie die Arbeit des Bruders auf dem Gebiet der Liedforschung, ist die Sammelarbeit seiner Schwester, Angelika Merkelbach-Pinck, auf dem Gebiete des Erzähl- und Brauchtumsgebietes bahnbrechend geworden.

Der Umstand, daß Erzählt in diesem Umfang in der Mundart gedruckt erscheint, verleiht dem Werk von A. Merkelbach-Pinck einen fast revolutionären Charakter und drückt ihm den Stempel einer rein persönlichen Arbeitsmethode auf. Angelika-Merkelbach-Pinck brach mit der hergebrachten Arbeitsmethode, um sie wieder auf die wissenschaftliche, d. h. auf die einjährige richtige Bahn zurückzuführen. Sie wollte nicht zusammentragen, was in der Phantasie der Dichter entstanden war oder »was aus Archiven und anderen Aufzeichnungen stammte«, sondern sie wollte, so wie es Herder Eliaß tat, der Volkspoesie, der Volkseele nachspüren, dort wo sie am wüchsigsten ist, nämlich beim Volke

selbst, in dem was sie »vom Munde der ältesten Müttergenen ablauschen konnte. Sie lehnte es auch ab, das gesammelte Erzählt in »schönen, für den gebildeten Leser zurechtgesetzten« Erzählungen zu veröffentlichen. Wie sie es selbst in der Einführung zu Bd. 2 bemerkte, konnte sie immer wieder feststellen, »daß der einfache Erzähler aus dem Volke kaum etwas kannte von dem bereits gedruckten Sagenut, während der Intellektuelle durchweg fast nur zu erzählen wußte und schön fand, was er einmal gelesen hatte. Sie wollte alles, so wie es im Volke lebt, getreulich wiedergeben. Bei ihr ist es nicht der Sammler, der erzählt, wohlbedacht, das Ohr des Lesers nicht zu verletzen. Bodenständige Lothringer und Lothringerinnen erzählen selbst in ihrer altangestammten Muttersprache, mit der Urwürdigkeit und Derbheit, aber auch mit der ganzen Natürlichkeit, Innigkeit und Eindringlichkeit der Darstellung, wie sie nur der in seiner Mundart erzählende Mensch aufzubringen vermag.«

Enggeschichte — ein so lebendiges Quellenmaterial wie nirgends sonst. Dieses Buch erlaubt ihm zu jeder Zeit lebte wieder vor sich erstehen zu lassen. Ja, jeder Lothringer und wer Lothringen liebt, wird sich durch die »Lothringer Meistube« genau so angeheimelt fühlen wie durch die anderen Bücher von Frau Merkelbach-Pinck. Durch den Blätterwald der zwei dicken Bände raunt das fleischgewordene Lothringen — sein uraltes Lied von Glauben und Hoffen, von Lieben und Bangen, von Leiden und Sehnen, um manehmal über das Zeitgeschehen hinaus in ganz neuzeitlichen Akkorden zu klingen; So steigt durch dieses Buch Urväterglauben, Urväterliebe, Urväterweisheit aus den Grundtiefen des Lothringer Bodens zu uns empor.

Merkelbach-Pinck mit der Veröffentlichung der schmucken Bändchen »Volksagen aus Lothringen« mit Bildern von Christiane, Gräfin von Kalkreuth, des schönen Büchleins »Lothringer Jugendmärchen« und des zierlichen Büchleins »Der Wolf und die Prinzessin«, bebildert von Philomena Koch, erschienen bei Erich Wewel in Krailing vor München. Sie wollte damit anziehende Bücher für unsere Jugend schaffen. Ihre Absicht war es immer, durch den Anreiz künstlerisch hochwertig ausgestatteter, in bewußt gepflegtem Deutsch geschriebener Bücher, die Lothringer Jugend der deutschen Sprache, der sie immer mehr verlustig ging, wieder zuzuführen und sie zu veranlassen, ihre altangestammte Muttersprache zu erhalten und zu pflegen.

Mit den zwei stattlichen Bänden stellt Frau A. Merkelbach-Pinck der Wissenschaft abermals ein hochwertiges Werk zur Verfügung. Der kunstvolle Einband, die kostbare Illustrierung mit künstlerisch fein ausgeführten Handzeichnungen von August Mische — Trachtenbilder aus Lothringen — die vielen Schwarz-weiß-Tafeln — meist alte Stiche von Lothringer Wahrzeichen, Burgen und Städten — die zwei klaren, vom Sohn der Sammlerin, Lothar Merkelbach, sorgfältig ausgeführten Sammelkarten, lassen uns die Bücher noch wertvoller erscheinen. Sie umfassen das Ergebnis der Sammlerarbeit der Jahre 1926

bis 1941. Nach landschaftlichen Gesichtspunkten geordnet, folgen einander so wie die Lothringer Meilente es natürlich und sorglos aneinanderreihen, Sagen und Schwänke, Legenden und Bauerngeschichten, Märchen und Bräuche, Sprichwörter und Lebensweisheiten. Die rund 2000 Erzählungen wurden, eine jede, von der Verfasserin in der Mundart des Erzählers aufgezeichnet. Der Laie vermag es kaum zu ahnen, welche Mühe und Ausdauer, Sorgfalt und Genauigkeit bei der Aufnahme und Herausgabe dieser, dem Erzähler vom Munde nachgeschriebenen Erzählungen, aufgebracht werden muß, zumal die Verfasserin einige der in Lothringen bekanntlich so verschiedenen Mundarten selbst nicht spricht. Der Druck allerdings bringt von jeder Mundart nur einige Proben. Nur um das Erzählt einem größeren Leserkreis zugänglich zu machen, wurde es zum Teil ins Gemeindefrische übertragen.

Dieser neuartige Charakter stellt das Werk von Angelika Merkelbach-Pinck weit über seine Vorläufer und verleiht ihm seinen hohen wissenschaftlichen Wert. Es ist nicht allein für den Mundartforscher eine reiche Fundgrube, sondern auch andere Wissenschaftler werden an ihm nicht mehr vorübergehen können. Dem Volkskundler wird es unentbehrlich bleiben. Schon die Einführung in Bd. 1 u. 2 »Von Hexen und Geistern« und »Vom Sammeln und Erzählens« liefern ihm eine Summe von grundlegenden Erfahrungen und Feststellungen, deren kein Sammler mehr verlustig gehen möchte. Der Inhalt aber des über 1000 Seiten starken Werkes ist ein in unerschöpflicher Frische Lebendigkeit sprudelndes Quell Lothringer Volkstums. Der Geschichtsforscher auch findet hier — nicht nur für Kultur- und Sit-

tengeschichte — ein so lebendiges Quellenmaterial wie nirgends sonst. Dieses Buch erlaubt ihm zu jeder Zeit lebte wieder vor sich erstehen zu lassen. Ja, jeder Lothringer und wer Lothringen liebt, wird sich durch die »Lothringer Meistube« genau so angeheimelt fühlen wie durch die anderen Bücher von Frau Merkelbach-Pinck. Durch den Blätterwald der zwei dicken Bände raunt das fleischgewordene Lothringen — sein uraltes Lied von Glauben und Hoffen, von Lieben und Bangen, von Leiden und Sehnen, um manehmal über das Zeitgeschehen hinaus in ganz neuzeitlichen Akkorden zu klingen; So steigt durch dieses Buch Urväterglauben, Urväterliebe, Urväterweisheit aus den Grundtiefen des Lothringer Bodens zu uns empor.

Dennoch werden die sich noch in Vorbereitung befindenden Bücher »Lothringer Volksbräuche« und »Lothringer Volkstrachten und -tänze« erscheinen und das wissenschaftliche Werk von Angelika Merkelbach-Pinck beenden. Ihre letzte Aufgabe sieht sie darin, das Werk ihres verstorbenen Bruders mit einem fünften Band der »Verklingenden Weisen« abzuschließen.

Viktor Jung



Bei den Bannmeisterschaften 1943 am vergangenen Sonntag zeigte die Hitler-Jugend des Kreises und namentlich der Stadt Molsheim beachtliche sportliche Leistungen. Kreisleiter Schall richtete an die zum Wettstreit angetretene Jugend aufmunternde Worte und beglückwünschte die Sieger durch Handschlag. — Die Spinnstoff- und Schuhsammlung, die im Kreise Molsheim von großem Erfolg gekrönt war, ging in den letzten Tagen zu Ende. Lastkraftwagen holen z. Z. die vielen Tonnen alter Kleider, Schuhe und Textilien ab, um sie neuer Verwendung zuzuführen.

AUS DER KREISSTADT

Straßensammlung für das DRK.

Wenn wir auch wissen, daß selbst der tapferste Einsatz der Heimat schwerlich an die Opfer unserer Männer an der Front heranreicht, so können wir doch unserer freudigen Bereitschaft Ausdruck geben. Wie unsere Soldaten ihre Leistungen bis zu einem Höchstmaß gesteigert haben, wollen auch wir im Gedenken an ihre bisherigen, gegenwärtigen und kommenden Aufgaben zum verstärkten Einsatz bereit sein. Das werden wir am kommenden Samstag und Sonntag bei der ersten Straßensammlung des Kriegshilfswerkes für das Deutsche Rote Kreuz beweisen.

Schlachthausgebühren. — Im Anzeigenteil der heutigen Nummer erscheint die vom Landkommissariat Molsheim festgelegte Satzung über die Gebührenordnung für die Benützung der öffentlichen Schlachthäuser unseres Kreises.

Bannmeisterschaften 1943 im K.K.-Schießen. — Nachdem sich am Sonntag unsere besten HJ-Sportler und Sportlerinnen im leichtathletischen Kampf gemessen haben, werden nun am kommenden Sonntag, den 27. Juni, die besten HJ-Schützen des Bannes 739 Molsheim um den Bannmeistertitel im Schießen kämpfen. Die Schießwett-

Die Heimat weiß um ihre Dankeschuld gegenüber der Front und wird auch bei der ersten Straßensammlung des Kriegshilfswerkes für das Deutsche Rote Kreuz am 26. und 27. Juni 1943 zeigen, daß sie ihre Soldaten in keiner Sekunde vergißt.

kämpfe finden auf dem Garnisonsschießplatz »Dreispiß« in Mutzig statt und beginnen pünktlich um 8 Uhr. Die Teilnehmer, die vom Bann aus durch Einberufung bestimmt wurden, melden sich um 7.30 Uhr bei dem Leiter vor dem Schützenhaus bei den Schießständen. Bei den verhältnismäßig schwierigen Bedingungen — fünf Schuß liegend freihändig, fünf Schuß stehend freihändig, fünf Schuß knieend freihändig — wird es sicher zu interessanten Kämpfen zwischen unseren jungen Schützen kommen. Die Teilnehmer schießen in Uniform und in der angegebenen Reihenfolge. Jeder unserer jungen Schützen wird bestrebt sein, sich am Sonntag unter die besten einzureihen. Die Meisterschaft gilt als Ausscheidung zu den Gebietsmeisterschaften im Juli in Straßburg. Als Anerkennung erhalten ferner die drei ersten Sieger eine Ehrenurkunde.

Film über das Wochenende. Von heute bis einschließlich Sonntag läuft im hiesigen Lichtspieltheater die Filmoperette »Frühlingsluft« mit Magda Schneider und Wolf Albach-Retty. Ferner im Beiprogramm ein Kulturfilm »Unsere Kleinsten beim Turnen« und die neueste Deutsche Wochenschau. Jugendliche sind zum Hauptfilm nicht zugelassen.

Säubert die Gehsteige! Den säumigen Anwohnern, namentlich in den Außenbezirken der Stadt, wird ein letztesmal in Erinnerung gebracht, daß die Bürgersteige von Gras und Unkraut zu reinigen sind. Widrigenfalls werden die Säumigen mit Ordnungsstrafen belegt.

Mutzig m. Lernt stenografieren! Die DAF veranstaltet in Bälde je einen Stenografielehrgang für Anfänger und für Fortgeschrittene. Anmeldungen sind unverzüglich an die DAF, Molsheim, Liebfrauen-gasse oder an Frau Kellermann, Heeresstadortverwaltung Mutzig, zu richten.

Was kann der Städter dem Bauer helfen?

Erntehilfe vertieft die gegenseitige Achtung von Land- und Stadtbevölkerung

Bei der letztsonntäglichen Tagung der Ortsgruppenleiter wurde vom Sprecher der Kreisleitung Molsheim den Ortsgruppenleitern der Stadtgemeinden unseres Kreises, nämlich Molsheim, Mutzig, Schirmeck, Waselnheim, Rosheim und Oberehnheim, nahegelegt, in ihrem Hoheitsbereich für die Erntehilfe zu werben. Im Anschluß an diese Anregung geben wir im folgenden eine Betrachtung über das Kapitel »Erntehilfe aus der Stadt« Raum:

Mancher Städter und manche Städterin, die den Appell des Gauleiters an die städtische Bevölkerung, sich freiwillig für die Bergung der diesjährigen Heu-, Getreide- und Hackfruchternte zur Verfügung zu stellen, gelesen haben, werden sich fragen: Kann ich dem Bauern überhaupt etwas nutzen, ich habe ja noch keine Heugabel in der Hand gehabt, und werde ich der schweren Feldarbeit körperlich gewachsen sein?

Es ist richtig: Der Bauer muß, besonders über die Erntezeit, vom frühesten Morgen bis in die sinkende Nacht hart arbeiten, vor allem dann, wenn die Launen der Witterung ihm oft nur wenige Stunden lassen, um Heu und Korn trocken unter Dach und Fach zu bringen. Es wird auch niemand erwarten, daß der die bäuerliche Arbeit nicht gewohnte Städter nun jede beliebige Arbeit wie Mähen, Auf- und Abladen usw. ausführen kann. Die Landwirtschaft mit ihrer vielseitigen Arbeit will ebenso gründlich gelernt sein wie ein Handwerk oder sonst ein Beruf.

Und doch gibt es bei gutem Willen genug Möglichkeiten zum Mithelfen. Dazu sind weder besondere körperliche Kraft noch Vorkenntnisse nötig. Es handelt sich um Handreichungen, die die größeren Bauernkinder von jeher getan haben, wie Zusammenrechnen und Wenden von Heu, Abnehmen und Binden der Getreidegarben, Kartoffelauflösen und Rübenabschneiden. Und was gibt es allein für Frauen im Haushalt zu tun! Tag für Tag steht die Bauersfrau auf dem Acker, führt selbst den Pflug und mäht; sie leistet anstelle des im Felde stehenden Bauern so ziemlich jede Mannarbeit. Dabei muß sie ihren Haushalt oft genug lassen, waschen, flicken und stopfen immer wieder verschleppen. Ihre Haupt Sorge sind die Kleinkinder. Außerdem soll sie noch kochen und das Essen womöglich auf das Feld hinausbringen. Obst und Beeren wollen auch gepflückt und zur Verkaufsstelle gebracht sein. Dies alles sind Arbeiten, die ihr die Städterin wohl abnehmen kann. Freilich, mit zwei, drei Stunden Aushilfe am Tag ist kaum gedient. Stadtrauen, die in der ländlichen Umgebung am

Nachmittag einspringen wollen, werden gut daran tun, ihre eigene Hausarbeit und das Mittagessen so früh wie möglich zu legen, damit sie wenigstens den ganzen Nachmittag mithelfen können.

Wie kommt man nun zum freiwilligen Ernteeinsatz? Am besten stellt man sich für einige Wochen zur Verfügung. Viele Beamte und Angestellte haben in den vergangenen Jahren schon ihre Ferien beim Bauern verbracht. Die gründliche Abwechslung von ihrer bisherigen Lebensweise ist ihrer Gesundheit auch gut bekommen. Für Frauen und Mädchen führt die NS-Frauensschaft alljährlich ihre gut eingerichteten Jugendgruppenlager durch, Anmeldung zur Teilnahme erfolgt durch die jeweilige Frauenschäfts-Ortsgruppe. Wer selber noch Verwandte oder Bekannte auf dem Land hat, wird sich gern an diese direkt wenden, wer nicht, meldet sich persönlich oder schriftlich bei der zuständigen Kreisbauernschaft an oder, falls eine solche in der Kreisstadt nicht vorhanden ist, beim Kreisleiter als dem Beauftragten für den gesamten Arbeitseinsatz. Die Anschrift kann der Ortsgruppenleiter der NSDAP mitteilen.

Wer aber nur darauf spekulieren sollte, sich an den reich gedeckten Tisch des Bauern setzen und oben-

drein noch große Pakete mit nach Hause nehmen zu können, dem muß gesagt werden, daß der Bauer sich an die verschärften Ablieferungsbestimmungen halten muß. Wenn er, wie es seine schwere Arbeit verlangt, dabei immer noch mehr Lebensmittel zu verzehren hat, als der Städter auf die normalen Lebensmittelkarten, so muß er doch sorgfältig einteilen, weil auch bei ihm eine Kürzung der Rationen vorgenommen wurde. Gewiß wird er denjenigen, der ihm tüchtig hilft, gern an seiner kräftigeren Bauernkost teilnehmen lassen. Auf »Schlauberger«, die es nur auf fette Mahlzeiten abgesehen haben, ohne etwas schaffen zu wollen, wird er aber gern verzichten. Um so willkommener sind die wirklichen Helfer, die bei ihrer Freiwilligenmeldung zunächst einmal die Erfüllung einer der vornehmsten Pflichten der schaffenden Heimat, die rechtzeitige Einbringung der Ernte, im Auge haben. Sie werden von der Arbeit in Luft und Sonne gesünder und kräftiger zurückkehren als von einem mit viel Langeweile verbrachten Urlaub, auf dem sie zudem schwächlich den kriegsbedingten Einschränkungen entgegen werden. Und schließlich trägt eine tätige Hilfe beim Bauern mehr alle schönen Worte dazu bei, die gegenseitige Achtung von Land- und Stadtvolk zu vertiefen.

Die Orte des Kreises Molsheim berichten

Nordheim m. Der Kreisleiter spricht. Am morgigen Samstagabend stattet der Kreisleiter der hiesigen Ortsgruppe der NSDAP einen Besuch ab und spricht in einer öffentlichen Versammlung zur Einwohnerschaft. Kein Nordheimer wird bei dieser Veranstaltung fehlen.

Ruß hg. Gemeinderatssitzung. Unter dem Titel »Dorfschehen« wurde in der gestrigen Nummer über die in der letzten Woche abgehaltene Gemeinderatssitzung, über die Verteilung des Bürgerholzes und die Spinnstoffsammlung in hiesiger Ortschaft berichtet. Durch ein technisches Versehen erschien die Meldung unter den Schirmecker Stadtnachrichten.

Mutzig m. Das neue Filmprogramm. In den hiesigen Lichtspielen läuft von heute, Freitag, bis einschließlich Sonntag der Abenteuerfilm »Artisten«, der in der eigenartige Atmosphäre des Zirkus einführt, mit Harry Piel in der Hauptrolle. Der Kulturfilm »Gleichklang der Bewegung« neben der interessanten Deutschen Wochenschau ergänzen das Programm. Jugend ab 14 Jahren ist zugelassen.

Scharrachbergheim oe. Von der Feuerwehr. Beim regelmäßigen Monatsappell für eine der drei Gruppen der Ortsfeuerwehr zeigte die Wehrmänner sowohl im Fußexerzieren als auch im Üben an den Löschgeräten, daß sie im Bedarfsfalle einsatzfähig darstellen.

Saal gr. Lichtbildervortrag. Kreisamtsleiter Pg. Keck hielt am Dienstagabend hier im Festsaal einen Vortrag über die Ausrüstung und Bewaffnung des deutschen Soldaten und über die unüberwindlichen Befestigungen des Atlantikwalls. Er betonte dabei, daß die deutsche Wehrmacht und das deutsche Volk von unerschütterlichem Glauben an den Führer erfüllt und entschlossen sind, den Krieg bis zum Endsiege mit harter Entschlossenheit zu führen. — Todesfall. Im Alter von 75 Jahren starb hier der Holzhauer Julian Andres.

Schirmeck-Albach ma. Weidmannsheil. Der Förstergattin Frau Friederich gelang es, einen zentnerschweren Keller, der wegen seiner Schadensanrichtung schon seit einiger Zeit verfolgt wurde, zur Strecke zu bringen.

Rotau cr. Beisetzung. Am Dienstagmorgen fand unter zahlreicher Teilnahme aus Rotau und Natzweiler die Beisetzung des tödlich verunglückten 42jährigen Georg Harting (Jardiné), eines Vaters von 3 Kindern, statt. Unter den Trauergästen befanden sich auch 44-Standardführer Blomberg, Ortsgruppenleiter und Bürgermeister Metzler von Groß-Schirmeck, sowie die Ortsgruppenleiter von Rott und Natzweiler.

Amtliche Anzeigen

Satzung über die Gebühren für die Benützung der öffentlichen Schlachthäuser in Molsheim, Oberehnheim und Waselnheim.

Auf Grund des § 6 der Verordnung über die Landkreiselbstverwaltung im Elsaß — Landkreiselbstverwaltung vom 18. Juli 1941 (VOBl. S. 481) i. V. mit § 8 der Badischen Landkreiselbstverwaltung vom 24. Juni 1939 (GVBl. S. 73) und des § 1 Abs. 7 der Verordnung über die Gebühren der Schlachthäuser, Schlachthäuser und Fleischgroßmärkte vom 14. Oktober 1941 (VOBl. S. 611) i. V. mit § 2 der Verordnung über die Errichtung, die Unterhaltung und den Betrieb der öffentlichen Schlachthäuser und Schlachtviehhöfe und über die Bindung von Schlachtungen an öffentliche Schlachthäuser vom 8. Oktober 1941 (VOBl. S. 799) wird nach Beratung mit den Kreisrätern nachstehende Satzung erlassen:

- § 1. — Für die Benützung der öffentlichen Schlachthäuser in Molsheim, Oberehnheim und Waselnheim sowie ihrer Einrichtungen werden die in der Anlage (Gebührenordnung) festgesetzten Gebühren erhoben.
§ 2. — Die Gebühren sind am Tage der Schlachtung fällig und an den mit dem Einzugsbefugten Schlachthofaufseher zu entrichten. Zahlungspflichtig sind die Besitzer der Schlachtvieh.
§ 3. — Die Gebühren können im Verwaltungsverfahren beigetrieben werden.
§ 4. — Gegen die Heranziehung zu den Gebühren steht den Pflichtigen binnen einer Frist von vier Wochen der Einspruch beim Landkommissar und gegen dessen Beschluß innerhalb einer Frist von zwei Wochen die Beschwerde an die Aufsichtsbehörde zu. Der Lauf der Fristen beginnt mit dem ersten Tage nach der Aufforderung zur Zahlung bzw. nach erfolgter Mitteilung des Beschlusses des Landkommissars. Die Aufsichtsbehörde entscheidet endgültig.
Durch Einspruch und Beschwerde wird die Verpflichtung zur Zahlung der Gebühren nicht aufgeschoben.

Bischofsheim

a. Letzte Ehrung. Dem nach kurzer Krankheit im Alter von 40 Jahren verstorbenen Blockleiter und Landwirt Julius Heß bereitete die Einwohnerschaft ein eindrucksvolles Leichenbegängnis. Der ganze Ortsgruppenstab mit der Fahne und die Gemeindekapelle, der Heß als aktives Mitglied angehört hatte, gaben dem Verstorbenen das letzte Geleit. Ortsgruppenleiter und Bürgermeister, Pg. Spohner, hob in seinem Nachruf die Verdienste des Dahingegangenen um den Aufbau der Partei in hiesigem Dorf hervor und legte einen Kranz nieder. Die Kapelle spielte das Lied vom Guten Kameraden.

Schirmeck m. 75. Wiegenfest. Am Donnerstag war es dem Inhaber der Eisenhandlung Eugen Acker, Hauptstraße 113 wohnhaft, vergönnt in körperlicher Frische seinen 75. Geburtstag zu feiern.

ma. Varietévorstellung. Angenehme Abwechslung bot der hiesigen Bevölkerung eine Varietéwanderbühne, die im Hotel Vogt mit einer Nachmittagsvorstellung für die Jugend und einer Abendvorstellung für Erwachsene den Beifall eines beide Male voll besetzten Saales fand.

Vom Filmtheater. Die neue Spielfolge für Freitag, Samstag und Sonntag umfaßt den jugendfreien Film »Fronttheater«, die neue Deutsche Wochenschau und den Kulturfilm »Freiheit für Finnland«. Die Jugend hat am Sonntag um 13.30 und 16 Uhr Gelegenheit zum Besuch des Films.

Dahlenheim eb. Tödlisch verunglückt. Im Osten kam der 22 Jahre alte Soldat Josef Heckmann von hier durch Unfall ums Leben. Allgemein bedauert man den jungen Mann, der fern von der Heimat seine letzte Ruhestätte gefunden hat.

Altdorf hn. Beginn der Heuernte. Nachdem die Landwirte die Feldarbeit meistens erledigt haben, stehen sie nun voll in der Heuernte. Mit freudigem Gesicht fährt der Bauer sein Futter nach Hause, um die Lücken auf dem Heuboden wieder auszufüllen, die durch die diesjährige üppige Heuernte wieder ergänzt werden können.

§ 5. — Diese Satzung tritt am Tage nach der Bekanntmachung in Kraft. Molsheim, den 14. Januar 1943. Der Landkommissar, Landkreiselbstverwaltung. gez.: Klemm.

Nr. Vw/45 707 Vorstehende Satzung wird gemäß § 1 der Verordnung über die Gebühren der Schlachtviehmärkte, Schlachthäuser und Fleischgroßmärkte vom 14. Oktober 1941 (VOBl. S. 611) genehmigt. Straßburg, den 15. Juni 1943. Der Chef der Zivilverwaltung im Elsaß, Verwaltungs- u. Polizeidirektion - in Ver- 70582) gez.: Schöch.

Gebührenordnung für die Benützung der öffentlichen Schlachthäuser in Molsheim, Oberehnheim und Waselnheim.

Table with 2 columns: Category and Amount. Includes items like Rinder (Stiere, Ochsen, Kühe), Schweine, Kälber, Schafe und Ziegen, Zickel und Lämmer, etc. with corresponding RM amounts.

Persönliche Angelegenheiten aus dem Bereich des Chefs der Zivilverwaltung im Elßaß, Abteilung für Bauwesen

Ernannt:
a) zu Regierungsamtsträgern: die Regierungsverwaltung, Daniel Heizer und Karl Weber (z. Z. im Wehrdienst) beim-Chef der Zivilverwaltung im Elßaß - Abteilung für Bauwesen - Straßburg.
b) zum Regierungsverwaltungsdirektor: Regierungsverwaltungsdirektor Hermann Weisenrieder, beim Wasserwirtschaftsamt Straßburg-Nord (z. Z. im Wehrdienst).
c) zu Regierungsverwaltungsdirektoren: die Bauingenieure: Gotthard Montag, beim Hochbauamt Haguenau, Robert Graf, beim Hochbauamt Straßburg-Nord (beide z. Z. im Wehrdienst). (45404)

Amfliche Bekanntmachung
Das Sammeln von Waldbeeren, Pilzen und Wildgewürsen ist im allgemeinen außer in dem durch Verbotzeichen kenntlich gemachten Schlägen und Einfriedigungen jedermann überall gestattet; die von den Forstämtern bzw. von Waldigentümern in der Presse etwa veröffentlichten örtlichen, zeitlichen und persönlichen Einschränkungen sind aber zu beachten. Allgemein verboten ist das Sammeln von 7 Uhr morgens und nach 19 Uhr abends; ferner der Aufenthalt im Wald selbst oder in seiner Nähe, Straßburg, den 17. Juni 1943. Der Chef der Zivilverwaltung im Elßaß, Finanz- und Wirtschaftsabteilung, Forstverwaltung: I. V. Müller.

Bekanntmachung über die Vorsehung von Nöleten
Auf Grund des § 2 der Verordnung über die Neuordnung des Nöleten im Elßaß vom 22. Juli 1942 (VöBl. S. 226) habe ich Nöleten, in Satz auf 1. Juli d. J. nach dem dem Amtsitzort versetzt. (45396) Karlsruhe, 26. Mai 1943. Der Oberlandesgerichtspräsident: Reinle.

Anordnung über die Beitragspflicht von Betrieben der Weinbauwirtschaft vom 18. Juni 1943
Zur Deckung der Verwaltungskosten des Chefs der Zivilverwaltung - Finanz- und Wirtschaftsabteilung - Landesernährungsamt Abt. A - werden von den Betrieben der Weinbauwirtschaft für das Beitragsjahr 1942 (1. April 1942 bis 31. März 1943) Beiträge nach Maßgabe der folgenden Bestimmungen erhoben:
§ 1. Beitragspflichtig sind: 1. Die Betriebe, die gewerbsmäßig Trauben, Maische, Most oder Wein erzeugen oder fremden Wachstums zu Schaumwein, Wermutwein oder Traubensüßmost verarbeiten; 2. Die Betriebe, die Weinbauzeugnisse vertreiben, ohne Rücksicht darauf, ob die Verteilung an selbständige Wiederverkäufer oder unmittelbar an Verbraucher erfolgt; 3. Die Betriebe, die Wein aus Frankreich einführen. § 2. Der Beitragsatz beträgt: 1. Für die in § 1 Ziffer 1 genannten Betriebe 2 v. T. von dem im Kalenderjahr 1942 erzielten Verkaufserlös;

2. für die in § 1 Ziffer 2 genannten Betriebe 1 v. T. von dem im Kalenderjahr 1942 erzielten Verkaufserlös der umgesetzten Weinbauzeugnisse; 3. für die in § 1 Ziffer 3 genannten Betriebe 2 v. T. von dem Einstandspreis der insgesamt im Kalenderjahr 1942 aus Frankreich eingeführten Weine, wobei es unerheblich ist, ob die eingeführten Weine der Verarbeitung im eigenen Betrieb zugeführt oder unverarbeitet in den Verkehr gebracht wurden.
§ 3. Sind in einem Betrieb mehrere der im § 1 genannten Betriebsarten vereinigt, so erfolgt die Veranlagung zur Entrichtung des Beitrags jeweils gesondert nach der für diese Betriebsart getroffenen Regelung gemäß § 2.
§ 4. Beiträge sind zu zahlen: 1. Die Betriebe, deren Verkaufserlös 3000 RM im Kalenderjahr 1942 nicht überstiegen hat; 2. Einzelhandelsbetriebe, die mit ihrem Gesamtumsatz von der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel zur Beitragsleistung herangezogen wurden; 3. Agenten, Kommissionäre, Weinhändler.
§ 5. Die Betriebe sind verpflichtet, den ihnen als Grundlage für die Beitragsveranlagung zugehenden Fragebogen wahrheits- und fristgemäß auszufüllen, sowie den Beauftragten des Chefs der Zivilverwaltung - Finanz- und Wirtschaftsabteilung - Landesernährungsamt Abt. A - Waren- und Betriebsprüfungen und die Einsichtnahme in die Geschäftsbücher zu gestatten, soweit dies zur Überprüfung der Angaben erforderlich erscheint. Soweit beitragspflichtige Betriebe keine oder unzureichende Angaben über den im Kalenderjahr 1942 erzielten Verkaufserlös bzw. den Einstandspreis gemacht haben, bildet der vom Chef der Zivilverwaltung im Elßaß - Finanz- und Wirtschaftsabteilung - Landesernährungsamt Abt. A - geschätzte Betrag die Grundlage für die Berechnung des Beitrags.
§ 6. Über die Höhe der Veranlagung ergeht ein besonderer Bescheid. Die Beiträge sind zwei Wochen nach Zugang dieses Bescheides auf das Postcheckkonto Karlsruhe Nr. 290 81 des Wein- und Trankbranntweinfachhandelsverbandes Baden, Karlsruhe, Fritz-Todt-Str. 11 einzuzahlen.
§ 7. Der Chef der Zivilverwaltung - Finanz- und Wirtschaftsabteilung - Landesernährungsamt Abt. A - kann unbeschadet der entstandenen Zahlungspflicht von der Erhebung der Beiträge ganz oder teilweise absehen.
§ 8. Auf Ersuchen des Chefs der Zivilverwaltung - Finanz- und Wirtschaftsabteilung - Landesernährungsamt Abt. A - werden die Beiträge nach den für öffentliche Abgaben geltenden Bestimmungen beigetrieben.
§ 9. Für die Beiträge von Betrieben, deren Inhaber gewechselt haben, haftet der frühere Inhaber für die auf die Zeit seiner Inhaberschaft entfallenden Beiträge weiter. Der neue Inhaber haftet für die Beitragsverpflichtungen als Gesamtschuldner mit dem früheren Inhaber. Der Chef der Zivilverwaltung im Elßaß, Finanz- und Wirtschaftsabteilung, (45405) Köhler.

ANHANG ZUM REGIERUNGS-ANZEIGER FÜR DAS ELSAß-GESETZLICHE BEKANNTMACHUNGEN
Straßburger Verkehrsverbände (SVV) AG. - Berichtigung. - Hinterlegungsstelle ist ferner: die Commerzbank, Filiale Straßburg. - Straßburg, 18. Juni 1943. Der Vorstand: E. Keith. (45325)

Familien-Anzeigen
Y. Roland Marlin, geb. unser Stammbuchhalter ist gesund angekommen. In dankbarer Freude: Trudi Felt, geb. Ruggli, z. Z. Städt. Krankenanstalt Mülhausen/Elß., Geb. 18. Robert Felt, Lehrer, z. Z. Wehrmacht, 22. 6. 43. (15042)

Ihre Vermählung geben bekannt: Carl Boetsch u. Margarete Boetsch, geb. Sachs. Für die vielen Blumen- spenden, Glückwünsche und Geschenke sprechen wir hiermit allen unseren besten Dank aus. Straßburg-Neudorf, Schlüßelstr. 21a, Salenthal. (15054)

Für die vielen Blumen- und Glückwünsche anläßl. der Geburt unseres 8. Kindes Maria Martha, danken wir allen recht herzlich, insb. d. NS-Frauenenschaft Haguenau, Ortsgruppe Barbarossa, Otto Flemmich u. Frau, Bäckerei, Haguenau, Adolff-Hill-Str. 35. (45866)

Schmerzfüllt teilen wir allen Freunden und Bekannten mit, daß Gott der Allmächtige meinen innigstgeliebten Gatten, unseren guten Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Verwandten, Josef Regisser, Dogist, am 23. Juni 1943, nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, versehen mit d. hl. Sterbesakramenten, im Alter von 54 Jahren, zu sich abgerufen hat. (45419) Straßburg, Bahnhofplatz Nr. 6. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Johanna Regisser. Beerdigung im engst. Familienkr., am Samstag, 26. Juni 1943, um 8 Uhr in der St. Johannes-Kirche.

Nach langem Leiden, hat Gott d. Allmächtige unseren lieben Bruder und Onkel, Fritz Rettig, früh. Landwirt, in seinem 80. Lebensjahr, zu sich gerufen. Straßburg-Neudorf, den 24. 6. 43. Ziegelstraße 69. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Fam. Georg Rettig. Beerdigung: heute, Freitag, nachmittags 4 Uhr, von der evangl. Kirche Neudorf aus.

Am 23. 6. hat Gott der Allmächtige meinen lieben Gatten, unseren guten Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, Karl Guter, Schüchternmeister, nach kurzer, schwerer Krankheit, an seinem 62. Geburtstag, zu sich abgerufen. Straßburg-Neudorf, Aloysiusstr. 28. In tiefer Trauer: Familie Guter-Oswald. Beerdigung: Samstag, 26. Juni 43, nachm. 16 Uhr. Man versammelt sich in der Ev. Kirche Neudorf.

Allen Freunden u. Bekannten die traurige Mitteilung, daß der Herr über Leben und Tod meinen innigstgeliebten Pflege Sohn u. lieben Pflegebruder, Johann Bertsch, am 24. 6. 43, im Alter von fast 77 Jahren, nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, in die ewige Heimat abgerufen hat. Straßburg-Hilkirch, Rouchlinstr. 12. In tiefer Trauer: Familie Kintz. Beerdigung: Freitag, nachm. 2 Uhr vom Trauerhause aus.

In tiefer Trauer teilen wir Freunden u. Bekannten mit, daß Gott der Allmächtige meinen innigstgeliebten Gatten, unseren lieben, gut. Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Bruder, Schwager und Onkel, Johann Ehrmann, am 23. Juni 43, am Vorabend seines 83. Geburtstages, plötzlich u. unerwartet, wohl versehen mit d. hl. Sterbesakramenten, zu sich gerufen hat. Zabern, Schanzgasse 17. Die trauernden Hinterbliebenen: Familien Ehrmann, Dänert, Hufschmitt, Lehndardt, Mandt. Beerdigung: Samstag, 26. Juni 43, 10 Uhr von d. Hauptkirche aus.

Tiefgegrüht durch die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an des Hingeschiedenen unseres lieben Verstorbenen, Karl Guter, sprech wir hiermit allen, insb. der Saitler u. Tapeziererinnung Schlittstadt, sowie der Klasse 1900, unseren innigsten Dank aus. Die trauernden Hinterbliebenen: Benfeld, den 23. Juni 1943. (14905)

Freunden u. Bekannten die traurige Mitteilung, daß mein lieber Gatte, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel, Georg Willmann, pensionierter Eisenbahner, am 22. 6. 43, nach schwerem Leiden, im 74. Lebensjahr, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, sanft entschlafen ist. Die trauernden Familien: Hilttenheim, Willmann-Schaefer. Beerdigung fand am Donnerstag, 24. Juni 1943 statt. (45483)

Gott der Allmächtige hat meinen lieben Gatten, unseren herzensguten Vater, Schwiegervater, Schwager und Onkel, Ludwig Fritz, nach langem Leiden, im Alter von fast 53 Jahren, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, zu sich abgerufen. Die trauernden Hinterbliebenen: Familie Fritz, Kaufmann. Die Stadtverwaltung und die Gefolgschaft der Stadtverwaltung Weißenburg. Beerdigung: Samstag, 26. Juni 43, vormittags 11 Uhr im Leimbach.

Schmerzfüllt teilen wir allen Freunden und Bekannten mit, daß Gott der Allmächtige uns, liebe, treuernde Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau Maria Rieffel, geb. Eschbach, am 23. Juni 1943, nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, wohl versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 64 Jahren, zu sich abgerufen hat. Straßburg, Reichtstraße 9. Die trauernden Hinterbliebenen: Fam. Rieffel, Schick, Herten. Beerdigung im engst. Familienkr.

Schmerzfüllt teilen wir allen Freunden und Bekannten mit, daß uns, innigstgeliebte, Kind, Schwesterchen, Enkelkind und Nichte, Marie Rose, nach kurzer, schwerer Krankheit, im zarten Alter von 18 Monaten, sanft entschlafen ist. Strbg.-Neudorf, Polygonstr. 40. In tiefer Trauer: Familie Emil Ensminger. Beerdigung: Samstag, 26. Juni 43, 14 Uhr im engst. Familienkreise.

Freunden u. Bekannten die traurige Mitteilung, daß Gott der Allmächtige meine innigstgeliebte Gattin, unsere gute, treuernde Mutter und Schwiegermutter, meine liebe Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau Magdalena Kolb, geb. Gassmann, am 24. Juni 43, unerwartet im Alter von 77 Jahren, wohl versehen mit den hl. Sterbesakramenten, zu sich abgerufen hat. Straßburg-Kronenburg, Oberhausberger Straße Nr. 9. Die trauernden Hinterbliebenen: Fam. Kolb, Lückert. Beerdigung: Montag, 28. Juni 43, 10.30 Uhr vom Sterbhaus aus.

Gott der Allmächtige hat meine liebe Gattin, meine herzensgute Mutter, unsere liebe Tochter, Schwester, Schwägerin u. Tante, Frau Bertha Meder, geb. Reno, plötzlich u. unerwartet, im Alter von 29 Jahren, am 24. Juni 1943 in die Ewigkeit abgerufen. Haguenau, Kuckuckstraße 11. Die trauernden Hinterbliebenen: Fam. Meder-Reno n. Anverw. Beerdigung: Samstag, 26. Juni 43, 9 Uhr vom „Weißen Bären“ aus.

Freunden u. Bekannten die traurige Mitteilung, daß unsere liebe, herzensgute und unvergessliche Mutter, Schwester, Schwägerin u. Tante, Frau Mathilde Dürrwell, geb. Reibel, am Mittwoch, 23. 6., nach kurzer Krankheit, im 64. Lebensjahre, wohl versehen mit den hl. Sterbesakramenten, sanft im Herrn entschlafen ist. Gebweiler, Sulz, 24. Juni 1943. In tiefer Trauer: Fam. Dürrwell, Reibel, Marek u. Pfister. Beerdigung: Samstag, 26. Juni 43, vorm. 9.30 Uhr, vom Trauerhause in Sulz, Belchenstraße 20, aus.

Schmerzfüllt teilen wir allen Freunden u. Bekannten mit, daß Gott der Allmächtige uns, liebe, treuernde Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau Maria Rieffel, geb. Eschbach, am 23. Juni 1943, nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, wohl versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 64 Jahren, zu sich abgerufen hat. Straßburg, Reichtstraße 9. Die trauernden Hinterbliebenen: Fam. Rieffel, Schick, Herten. Beerdigung im engst. Familienkr.

Schmerzfüllt teilen wir allen Freunden und Bekannten mit, daß Gott der Allmächtige meinen innigstgeliebten Gatten, unseren guten Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Verwandten, Josef Regisser, Dogist, am 23. Juni 1943, nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, versehen mit d. hl. Sterbesakramenten, im Alter von 54 Jahren, zu sich abgerufen hat. (45419) Straßburg, Bahnhofplatz Nr. 6. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Johanna Regisser. Beerdigung im engst. Familienkr., am Samstag, 26. Juni 1943, um 8 Uhr in der St. Johannes-Kirche.

Nach langem Leiden, hat Gott d. Allmächtige unseren lieben Bruder und Onkel, Fritz Rettig, früh. Landwirt, in seinem 80. Lebensjahr, zu sich gerufen. Straßburg-Neudorf, den 24. 6. 43. Ziegelstraße 69. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Fam. Georg Rettig. Beerdigung: heute, Freitag, nachmittags 4 Uhr, von der evangl. Kirche Neudorf aus.

Am 23. 6. hat Gott der Allmächtige meinen lieben Gatten, unseren guten Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, Karl Guter, Schüchternmeister, nach kurzer, schwerer Krankheit, an seinem 62. Geburtstag, zu sich abgerufen. Straßburg-Neudorf, Aloysiusstr. 28. In tiefer Trauer: Familie Guter-Oswald. Beerdigung: Samstag, 26. Juni 43, nachm. 16 Uhr. Man versammelt sich in der Ev. Kirche Neudorf.

Allen Freunden u. Bekannten die traurige Mitteilung, daß der Herr über Leben und Tod meinen innigstgeliebten Pflege Sohn u. lieben Pflegebruder, Johann Bertsch, am 24. 6. 43, im Alter von fast 77 Jahren, nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, in die ewige Heimat abgerufen hat. Straßburg-Hilkirch, Rouchlinstr. 12. In tiefer Trauer: Familie Kintz. Beerdigung: Freitag, nachm. 2 Uhr vom Trauerhause aus.

Schmerzfüllt teilen wir allen Freunden und Bekannten mit, daß Gott der Allmächtige uns, liebe, treuernde Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau Wwe. Anna Steimer, geb. Abbeihauer, nach kurzer Krankheit, im Alter von 72 Jahren, zu sich in die Ewigkeit abgerufen hat. Vendenheim-Lembach, 24. 6. 43. In tiefer Trauer: Fam. Steimer, Hübner. Beerdigung: Samstag, 26. Juni 43, vormittags 11 Uhr im Leimbach.

Für die vielen Beweise herzlich. Anteilnahme anläßl. des Hinscheidens unserer lieben Verstorbenen, Frau Josefine Meißner, geb. Mathias, sprechen wir allen unseren herzlichsten Dank aus. Fam. Koehling, Wurtz, Jerome, Beyer und Metz, Epfig, Schnellengasse 55. (45466)

Für die vielen Beweise herzlich. Anteilnahme anläßl. d. Hinscheidens unserer lieb. Verstorbenen, Gustav Stokkopf, sprechen wir allen unseren herzlichsten Dank aus. Fam. Stokkopf u. Anverwandte, Eschau-Wiebsheim. (14969)

Für die vielen Beweise herzlich. Anteilnahme anläßl. d. Hinscheidens unserer lieb. Verstorbenen, Frau Josefine Meißner, geb. Mathias, sprechen wir allen unseren herzlichsten Dank aus. Fam. Koehling, Wurtz, Jerome, Beyer und Metz, Epfig, Schnellengasse 55. (45466)

Für die vielen Beweise herzlich. Anteilnahme anläßl. d. Hinscheidens unserer lieb. Verstorbenen, Frau Josefine Meißner, geb. Mathias, sprechen wir allen unseren herzlichsten Dank aus. Fam. Koehling, Wurtz, Jerome, Beyer und Metz, Epfig, Schnellengasse 55. (45466)

Für die vielen Beweise herzlich. Anteilnahme anläßl. d. Hinscheidens unserer lieb. Verstorbenen, Frau Josefine Meißner, geb. Mathias, sprechen wir allen unseren herzlichsten Dank aus. Fam. Koehling, Wurtz, Jerome, Beyer und Metz, Epfig, Schnellengasse 55. (45466)

Für die vielen Beweise herzlich. Anteilnahme anläßl. d. Hinscheidens unserer lieb. Verstorbenen, Frau Josefine Meißner, geb. Mathias, sprechen wir allen unseren herzlichsten Dank aus. Fam. Koehling, Wurtz, Jerome, Beyer und Metz, Epfig, Schnellengasse 55. (45466)

Für die vielen Beweise herzlich. Anteilnahme anläßl. d. Hinscheidens unserer lieb. Verstorbenen, Frau Josefine Meißner, geb. Mathias, sprechen wir allen unseren herzlichsten Dank aus. Fam. Koehling, Wurtz, Jerome, Beyer und Metz, Epfig, Schnellengasse 55. (45466)

Für die vielen Beweise herzlich. Anteilnahme anläßl. d. Hinscheidens unserer lieb. Verstorbenen, Frau Josefine Meißner, geb. Mathias, sprechen wir allen unseren herzlichsten Dank aus. Fam. Koehling, Wurtz, Jerome, Beyer und Metz, Epfig, Schnellengasse 55. (45466)

Für die vielen Beweise herzlich. Anteilnahme anläßl. d. Hinscheidens unserer lieb. Verstorbenen, Frau Josefine Meißner, geb. Mathias, sprechen wir allen unseren herzlichsten Dank aus. Fam. Koehling, Wurtz, Jerome, Beyer und Metz, Epfig, Schnellengasse 55. (45466)

Für die vielen Beweise herzlich. Anteilnahme anläßl. d. Hinscheidens unserer lieb. Verstorbenen, Frau Josefine Meißner, geb. Mathias, sprechen wir allen unseren herzlichsten Dank aus. Fam. Koehling, Wurtz, Jerome, Beyer und Metz, Epfig, Schnellengasse 55. (45466)

Für die vielen Beweise herzlich. Anteilnahme anläßl. d. Hinscheidens unserer lieb. Verstorbenen, Frau Josefine Meißner, geb. Mathias, sprechen wir allen unseren herzlichsten Dank aus. Fam. Koehling, Wurtz, Jerome, Beyer und Metz, Epfig, Schnellengasse 55. (45466)

Für die vielen Beweise herzlich. Anteilnahme anläßl. d. Hinscheidens unserer lieb. Verstorbenen, Frau Josefine Meißner, geb. Mathias, sprechen wir allen unseren herzlichsten Dank aus. Fam. Koehling, Wurtz, Jerome, Beyer und Metz, Epfig, Schnellengasse 55. (45466)

Für die vielen Beweise herzlich. Anteilnahme anläßl. d. Hinscheidens unserer lieb. Verstorbenen, Frau Josefine Meißner, geb. Mathias, sprechen wir allen unseren herzlichsten Dank aus. Fam. Koehling, Wurtz, Jerome, Beyer und Metz, Epfig, Schnellengasse 55. (45466)

Für die vielen Beweise herzlich. Anteilnahme anläßl. d. Hinscheidens unserer lieb. Verstorbenen, Frau Josefine Meißner, geb. Mathias, sprechen wir allen unseren herzlichsten Dank aus. Fam. Koehling, Wurtz, Jerome, Beyer und Metz, Epfig, Schnellengasse 55. (45466)

Für die vielen Beweise herzlich. Anteilnahme anläßl. d. Hinscheidens unserer lieb. Verstorbenen, Frau Josefine Meißner, geb. Mathias, sprechen wir allen unseren herzlichsten Dank aus. Fam. Koehling, Wurtz, Jerome, Beyer und Metz, Epfig, Schnellengasse 55. (45466)

Für die vielen Beweise herzlich. Anteilnahme anläßl. d. Hinscheidens unserer lieb. Verstorbenen, Frau Josefine Meißner, geb. Mathias, sprechen wir allen unseren herzlichsten Dank aus. Fam. Koehling, Wurtz, Jerome, Beyer und Metz, Epfig, Schnellengasse 55. (45466)

Für die vielen Beweise herzlich. Anteilnahme anläßl. d. Hinscheidens unserer lieb. Verstorbenen, Frau Josefine Meißner, geb. Mathias, sprechen wir allen unseren herzlichsten Dank aus. Fam. Koehling, Wurtz, Jerome, Beyer und Metz, Epfig, Schnellengasse 55. (45466)

Für die vielen Beweise herzlich. Anteilnahme anläßl. d. Hinscheidens unserer lieb. Verstorbenen, Frau Josefine Meißner, geb. Mathias, sprechen wir allen unseren herzlichsten Dank aus. Fam. Koehling, Wurtz, Jerome, Beyer und Metz, Epfig, Schnellengasse 55. (45466)

Für die vielen Beweise herzlich. Anteilnahme anläßl. d. Hinscheidens unserer lieb. Verstorbenen, Frau Josefine Meißner, geb. Mathias, sprechen wir allen unseren herzlichsten Dank aus. Fam. Koehling, Wurtz, Jerome, Beyer und Metz, Epfig, Schnellengasse 55. (45466)

Für die vielen Beweise herzlich. Anteilnahme anläßl. d. Hinscheidens unserer lieb. Verstorbenen, Frau Josefine Meißner, geb. Mathias, sprechen wir allen unseren herzlichsten Dank aus. Fam. Koehling, Wurtz, Jerome, Beyer und Metz, Epfig, Schnellengasse 55. (45466)

Für die vielen Beweise herzlich. Anteilnahme anläßl. d. Hinscheidens unserer lieb. Verstorbenen, Frau Josefine Meißner, geb. Mathias, sprechen wir allen unseren herzlichsten Dank aus. Fam. Koehling, Wurtz, Jerome, Beyer und Metz, Epfig, Schnellengasse 55. (45466)

Für die vielen Beweise herzlich. Anteilnahme anläßl. d. Hinscheidens unserer lieb. Verstorbenen, Frau Josefine Meißner, geb. Mathias, sprechen wir allen unseren herzlichsten Dank aus. Fam. Koehling, Wurtz, Jerome, Beyer und Metz, Epfig, Schnellengasse 55. (45466)

Für die vielen Beweise herzlich. Anteilnahme anläßl. d. Hinscheidens unserer lieb. Verstorbenen, Frau Josefine Meißner, geb. Mathias, sprechen wir allen unseren herzlichsten Dank aus. Fam. Koehling, Wurtz, Jerome, Beyer und Metz, Epfig, Schnellengasse 55. (45466)

Für die vielen Beweise herzlich. Anteilnahme anläßl. d. Hinscheidens unserer lieb. Verstorbenen, Frau Josefine Meißner, geb. Mathias, sprechen wir allen unseren herzlichsten Dank aus. Fam. Koehling, Wurtz, Jerome, Beyer und Metz, Epfig, Schnellengasse 55. (45466)

Für die vielen Beweise herzlich. Anteilnahme anläßl. d. Hinscheidens unserer lieb. Verstorbenen, Frau Josefine Meißner, geb. Mathias, sprechen wir allen unseren herzlichsten Dank aus. Fam. Koehling, Wurtz, Jerome, Beyer und Metz, Epfig, Schnellengasse 55. (45466)

Für die vielen Beweise herzlich. Anteilnahme anläßl. d. Hinscheidens unserer lieb. Verstorbenen, Frau Josefine Meißner, geb. Mathias, sprechen wir allen unseren herzlichsten Dank aus. Fam. Koehling, Wurtz, Jerome, Beyer und Metz, Epfig, Schnellengasse 55. (45466)

Für die vielen Beweise herzlich. Anteilnahme anläßl. d. Hinscheidens unserer lieb. Verstorbenen, Frau Josefine Meißner, geb. Mathias, sprechen wir allen unseren herzlichsten Dank aus. Fam. Koehling, Wurtz, Jerome, Beyer und Metz, Epfig, Schnellengasse 55. (45466)

Für die vielen Beweise herzlich. Anteilnahme anläßl. d. Hinscheidens unserer lieb. Verstorbenen, Frau Josefine Meißner, geb. Mathias, sprechen wir allen unseren herzlichsten Dank aus. Fam. Koehling, Wurtz, Jerome, Beyer und Metz, Epfig, Schnellengasse 55. (45466)

Ehescheidung Stier. - Laut Urteil vom 29. Juli 1942 des Landgerichts Straßburg I. Zivilkammer I R 23/41, welches die Rechtskraft beschränkt hat, wurde die Ehe der Frau Stier, geb. Maria Klara Bäuml, wohnhaft in Strb.-Schiltigheim-Bischheim, Hauptstraße 34, Prozeßvollmächtigter: Rechtsanwalt Dr. L. Bollecker in Straßburg u. des Herrn Edmund Stier, Tapezierer z. Z. ohne bekannten Aufenthaltsort, aus alleinigen Verschulden des Ehemannes geschieden. Die Veröffentlichung geschieht gem. § 250 des franz. bürgerl. Gesetzbuches. - Für richtigen Auszug: Dr. L. Bollecker, Rechtsanwalt u. Steuerberater, Straßburg, Dreizehnergraben 11 A. (45493)

Offene Stellen
Tücht. Vertreter für das Gebiet Oberbaden u. Elßaß z. Vertrieb von Rhein-Kies (Oberflächenmaterial) an Baufirmen u. Behörden gesucht. Bewerbungen unter W 33 810 an die Str. N. N.

Tücht. Friseur, Damen, kund. bezov., für Saison im Hoßwald gesucht. - Gelegenheit für Erholungsbedürftigen. Angebote unter 14 927 an die N. N.

Perfekt. Altweibchen, Eintritt bis spät. 1. Juli gesucht. Derselbe muß in der Lage sein, eine gute Hotelküche mit ca. 80-100 Essen pro Mahlzeit selbst. Hotel Rheinischer Hof, Straßburg, Liechtbild u. Zeugn. an Hotel Pension Krone, Besitz. Wilh. Heiner, Höchen, Schwand/Schwarzwald. (45368)

Tücht. Koch I. groß. Gaststättenbetrieb in Dauerstellung sofort gesucht. - Alb. Rapp, Gaststätte Odeon-Keller, Heidelberg, Hauptstraße 37. (45327)

Als Wächter such. wir gutbelehrt., unbe- strafte Männer Straßburg. Wäch. u. Schließgesellschaft, Salzmannstraße 4.

2 Begleitkräfte u. Sackträger- bzw. Fuhrmann mit ges. Seesemmel u. Co., G. m. b. H., Tribunalstraße 7. (45288)

Gärtnerlehrling aus guter Familie für sofort od. nach Schulentlassung ges. Kost u. Wohnung im Hause. Sofort. Verlegung. Gärtner u. Rey, Bischweiler, Krämerstraße 93. (45278)

Nach Roshelm: 1 Hilfsbuchhalter (m), 1 jung. Kartellführer sofort gesucht. - Bewerb. unter U 33 808 an die N. N.

Büroangestellte für sofort gesucht. - Hotel Rheinischer Hof, Straßburg, Bahnhofplatz 7-8. (14915)

Kontoristin mit Kenntn. in Schreibm. für leichte Büroarb. von Kohnenhdg. am Platze sof. gesucht. Zuschrit. mit 14 866.

3 Hotel-Bedientinnen für mein gutgeb. erstes Kaffee am Platze sofort oder später gesucht. Schwarze Garderobe erwünscht. Kond.-Kaffee Horn, Inh. Wilh. Kimmich, Bingen a/Rh. (45363)

Junge Mädchen von 14-17 J., für leichte Kartongehilfen gesucht. W. Stahn, Lange Straße 105. (14902)

Kaufm. Lehrling für Laden und Büro sof. od. spät. gesucht. Vorstell. K. Schmidt & Co., Seiden u. Stoffe, Straßburg, Eug.-Wasser-Str. 1. (14828)

Friseurlehrling gesucht. Ehrhardt, Straßburg, Kaufhausgasse 9. (14879)

Köchin neben dem Küchenchef, Hilfsköchin für Gemüseputzen, Kaltmamsel gesucht. Hotel Royal, Metz.

Haushälterin in still. ruh. Haushalt ges. - Angebot u. 15 025 an d. N. N.

Altenhilf. od. Haushälterin gesucht. Angebote unt. Sch 2654 an die Str. N. N. in Schlettstadt.

Suche für mein einjähr. Sohn kinder- liebed., geb. einjährige Säuglingspflegerin. Frau J. Mathis, Metz, Hotel Royal.

Mehr. Zimmermädchen, Waschebeschle- derte (Mädchenstoppertein) gesucht. Hotel Royal, Metz. (45311)

Haushälterin od. Haushälterin suchtl. mögl. für sof. Frau Y. Kapp, Meinau, Oftridstraße Nr. 30. (14 996)

Hilfsmädchen ges. Hotel 36m Kranze, Haguenau, 18. 6. 43. (65565)

Ehrliche Stundenfrau sofort gesucht. *Zum Elefant, Spitalplatz 1. (14667)

Tücht. saubere Stundenfrau für sofort ges. Hotel Rheinischer Hof, Straßburg, Bahnhofplatz 7-8. (14917)

Frau für Bürokosten ab 1. Juli ges. - Sach wend. an Elis. Trephahn-Aktien- gesellschaft, Strbg., J.-Sturm-Str. 4.

Stellengesuche
Aolt. Geschäftsmann, alleinsteh., sucht Stelle als Geschäftsführer, -verwalter od. Aufsichtsratsm., f. i. 8. 43. Gute Referenzen. Zuschrit. mit 14 882.

Kaufmann (Kriegsversehrt.) sucht Stell. lung am lieb. in d. Nahrungsmittel- Industrie (Dauerbackwaren), als Buch- halter (Kontenplan) usw. Angeb. u. KN 7372 an die Adressen: a) b. h. H. Köln, Mauritiuswall 52. (45487)

Erstkl. Pianist (Akkordionsolist) sucht Anschluss an gute Kapelle. Angeb. u. 15 006 an die Straßburger Neueste N.

Erstkl. Saxofonist v. prom. Kap. u. Rundf. sucht für unbestimmte Zeit paas. Arbeit. Zuschr. u. 14 979 an N. N.

Erstkl. Kapelle, 2 Dam., 1 Herr, frei 1. Juli. Zuschr. unt. 14 975 an N. N.

Langjähr. Sekretärin sucht Vertrauens- stellung ganz od. halbtags. Angeb. - stellung unter 14 951 an die Str. N. N.

Selbst. gute Köchin (Wirtschaftlerin) sucht passende Stelle in Betrieb. - Zuschrit. unter 14 904 an die N. N.

Erfahr. Haushälterin s. Stelle zu allein- steh. Alt. Herrn, auch in kath. Pfarr- haus. Angeb. u. B 34 001 an d. N. N.

Verloren
Kl. br. Geldmappe mit 110 RM u. and. Papiere am 23. Juni 43 verl. Abszug. geg. Belohn. im Fundbüro. (14 974)

Schlüsselbund am 23. 6. vorm. zwisch. Spachallee u. Hauptpost verl. Ab- zuggeg. geg. Belohn. a. d. Fundbüro

Vielfarbige in gelb. Umschlag im Zuge Zabern-Straßburg liegen geblieben. Abzugeben geg. Belohn. bei Rosin, Organist, Zabern, od. Anscrh. angeb.

Beige u. braungestr. handgestr. Dam- weste v. Heyrich-Friedhof St. Urban verloren. Abzugeben gegen Belohn. im Fundbüro od. bei Vollmer, Neu- dorf, Michel-Balzer-Straße 7. (14 933)

Blaugewebe, Bademantel am 23. Juni, 19 Uhr, Kästestelle Baggersee verl. Gegen Belohn. abzugeben. Schwarzwald- straße 25, 3. St., Tel. 2 41 08. (15020)

Silb. Armbr., m. silb. Münsteranhänger am 24. Juni 43, 7.30 Uhr, verloren, Heinrich-Scheuch-Staden B. Straßen- bahn. Abzugeben gegen Belohnung: Heinrich-Scheuch-Staden 7. (14 962)

Andenken: Gmbd. Damenarmbanduhr mit Gliederarmband am 19. Juni, gegen 14 Uhr, von Gaststätte Helz mit 14 12 18 d. Kaiserpalast verloren. Gegen Belohnung abzugeben an Frau Elise Schultze aus Wuppertal, zur Zeit Bahlingen Nr. 42 (Baden). (45 320)

Kanarienvogel entflohen. Wiederbr. erh. Belohn. Meisel, Mauritiusstraße Nr. 5.

4 Kanarienvogel entflohen. Gegen Be- lohnung abzugeben, an Hotel, Wein- brennerei Nr. 35. (15 016)

Gefunden
Silb. Dam.-Uhr gefund. Absuhol, Neu- dorf, am Kellerhof 5, 1. Stock. (14998)

Werbe-Anzeigen

Doglet & Co. G.

Theater Straßburg

Freit., 25. Juni, 19 Uhr: Wiener Blüt...
Samstag, 26. Juni, 19 Uhr: Erstaufführ...
Sonntag, 27. Juni, 18 Uhr: Lehngrün...

Veranstaltungen

Straßburg. Kunsthaus (Kameradschaft...
Künstler und Kunstfreunde am Oberhehl...

Filmtheater

Schlichtheim: Bis einschließl. Montag...
Deliebte Weitz, Jugendl. ab 14 J.

Bischofheim: Bis einschließl. Montag...
Dr. Gripen an Bord, Jugendverbot.

Königslohn: Heute 7.30 Uhr: Rembrandt...
Kronberg: »Violant«, Jugendverb.

Bad Niederrhein: Bis einschließl. Montag...
8 Uhr, Sonntag 3 u. 8 Uhr: »CPU«...

Barr: Heute keine Vorstellung. Ab Samstag...
»... oh diese Männer...«

Bischweiler, Filmtheater: Freit., Samstag...
Jw. 8 Uhr, Sonntag 3.30 u. 8 Uhr: »Ein...«

Brumal, Filmtheater: Samstag, Sonntag...
3 u. 8 Uhr: »Die heimliche Gräfin...«

Hagenau, Filmtheater: 2. Woche: Tägl. 7.30...
»Die goldene Stadt«, Samstag 4.30...

Hagenau, »Palast«: Ein Windstoß mit...
Paul Kemp, Tägl. 4 u. 7.30 Uhr.

Mutziger: »Artisten«, Freitag-Sonntag...
Jugend ab 14 Jahren.

Schlotstadt: »Kammer-Filmtheater«: Freitag...
»Einer für Alle und Meider durch Beton...«

Zabern: Bis einschließl. Montag: »Andreas...«
Schlüters, Jug. ab 14 Jahren.

Frühvorstellung im Rheingold, 6 Vorstellungen...
mit »Pat und Patachon...«

Unterhaltung
Café Odson, Karol-Roos-Platz, Hauskapelle...
geschlossen: Ruhetag. (33337)

Größtstädtl. Schützenbräu, An den Gewerkschaftern...
47/49, Gebr. Schenk.

Varieté Mühle, Lange Straße 55, Ruf: 24238...
Bis 19.30 Uhr, Sonntag u. Feiertags 19...

Schirmann-Bühne, Das Varieté-Programm...
von dem man spricht. Tel. 2 87 48 u. 2 09 22.

Größtstädtl. »Meteor-Bräue (Inhab. Rich. Schindler...
Alter Weinmarkt 4.

Stadt Wien, Metzgerplatz, Täglich...
Stimmungsorchester, das alle gefällt.

Varieté »Bei Helter« täglich 20 Uhr...
»Stunden Helterkeits, Mittwoch, Sonntag...«

Zum Weissen Rößle, Meisengasse 3, Ruf: 2 54 50...
Tägl. ab 17 Uhr die bekannte...«

Zu verkaufen
Briefmarken, Frankl., Schweiz, Deutschland...
(auch Kf.). Prompte Eried. Erstsend. erb. Marz. Balko, Sanitätslehre...

Leere Kisten, Stück v. 3-7 RM, Musikhaus...
Haar, Straße des 19. Juni 29.

Wagenplano, 5,30x2,60 m, gut erh., 200...
RM zu verk. Kleiner, Neudorf, Sulz-...«

Dki, Kinderwagen 90 RM zu verk. evtl. Tausch...
geg. Kindersportwagen. Erf.: Schlichtheimer Gasse 23, I. St. (14 897)

Krankenkassentischl. I. 40 RM zu verk. Metzgergasse 11, I. St., lks. (15018)

Geschäftsbücher f. Einzelhandel, Handwerk...
u. freie Berufe bei OBSt. G. m. b. H., Straßburg, Münsterergasse 5, Fernruf: 2 81 70. (73 596)

Schreibmaschine, neue Torpedo, gegen...
Bezugsschein kurzfrist. Lieferbar. J. Uhl, Am Rosenack 22. (45 473)

Volständig, Bett 100., Kommode 35., runder...
Tisch 30., 14 Stühle 30., 2 Stühle 10., Zimmer...
uhr 50., Bilder, eingerahmt, St. 10., Küchenschl. 10...
RM zu verk. Elisabethgasse 25, I. (15 007)

Eleisbett m. Pat.-Sprungfed. Matr. 60., Kinderbett...
m. Matr. 40., Holz- u. Metallbett 60., RM zu verk. Angeb. unter...
HA 63 648 an die N. N. in Hagenau. (14 925)

2 neue Roh-Matr. zu verk. St. 235.- RM. Zuschriften u. 14 943 an die N. N.

Kl. Rubebett 15 RM, 30ch. Gasherd 15 RM...
Küchenleiste, Nachschliff, Gartenbank und Spaten, Rohrsessel, Schneiderrinnenbüste, Tisch je 10 RM, Tisch...
u. Stuhl je 8 RM, Teppichstücke je 8 RM, elektr. Bigelisen für Schneider, Neutrittsch, Verschiedenes je 5 RM zu verkaufen, — Steinstraße 31, 4. Stock. (15 007)

Runder Eichentisch zu verk. 130.- RM, Schmidt & Co., Seiden u. Stoffe, Engen...
Wützstraße 1. (14 801)

Teetisch aus Rohr m. Glaspf. f. 70 RM zu verk. 11-12 U. Sängerkaserne 4, Edg. RM zu verk. (14 925)

2 Kuppelgebäude, Landschaften, zu verk. 2. Kuppelgebäude, Polygonstraße 142. (15 007)

Elektr. Zuglampe 15.- RM zu verkauf. Im Grünen Bruch 41, 2. Stock. (15 036)

Eisschrank, gut erh., zu verk. 150.- RM, Gasth. E. E. Oehsen, Margaretenrg. 12

44 Geige mit Bogen u. Kasten 50.-, Klarinette 50.-, 1/2 Geige 50.-, RM zu verkauf. Neutorgasse 2, Erdgeschoss (früher Trankgasse). (14 929)

Radio, 5 Röhren, 200 RM zu verkauf. Dürkheimstraße 8, 2. St., lks. (14 918)

Radio, 7 Röhren, 350 RM zu verkaufen. Wo der Fuchs den Enten predigt 10, 1. Stock, lks., zw. 9 u. 12 Uhr. (14 898)

Radio, reparaturbed., 200.-, Baumsäge 2, Knoch 4, Kinderwagen 1, RM. Nur von 10-12 Uhr. A. Mathis, Große Rennstraße 22, 2. Stock. (14 869)

Grammophon m. Pl. 60., Rohrkranz 50, RM zu verk., evtl. Tausch gegen D.-Fahrrad od. Jacke gesucht. Angebots unter 14 948 an die N. N.

Grau, Sp.-Anzug, mittl. Größe, 30, RM, kurze Hose 12, RM zu verk. Bohner, Wimpfingstraße 37. (14 963)

Herrnanzug, dklbr., Gr. 170, 100 RM, schv. Smokinghose, Gr. 170, 22 RM, gr. Vogelkäfig mit Zuhel, 1,40 m lg., 1 m hoch, 60 cm breit, 50 RM zu verkaufen. Rheinlifen, Willstätter Straße 3, 4. Stock, lks. (14 988)

Knabenanzug (14-15 J.), lg. Hose, hellgr., 60.-, dklbl. Kniehose (Tuch) Gr. 1,65, 25.-, kl. Wurstschneidm. »Westfal« 30.-, Vogelkäfig 10.-, schw. Blocker 30.-, Zschr. u. 15 017 an die N. N.

Jacke f. 15-jähr. Knaben 15.-, Windjacke f. gr. Figur 20.-, einf. Damenvolkkleid, Größe 42, 30, RM zu verk. Egger, Alter Fischmarkt 46, ab 19 U.

Getr. Pelzmantel, Gr. 44-46, 300, RM zu verk. od. geg. guter D.-Fahrrad od. Kniehose, Gr. 35, 35 RM, Tennisrucksack 25 RM, 20, Gaskocher 15 RM zu verk. Barrer Straße 1, 4. St., lks. Nur vormittags. (15 039)

D-Mantel (Maulwurf), Größe 44, 150.-, 2 Bettüberlagen, handgestr., je 60.-, Holztafel, geschliffen, 65.-, RM zu verkaufen aus Glanng., Gr. 42, 90 RM zu verk. Zschr. unter 14 903.

Damenkleid, gut. Wollstoff, Gr. 44, 85.-, Sommerkleid, 30 RM zu verk. Schlichtheim, Knochstraße 17, 17, Edg., fts.

Weisse Sportjaske, Gr. 35, 35 RM, Tennisrucksack 25 RM, 20, Gaskocher 15 RM zu verk. Barrer Straße 1, 4. St., lks. Nur vormittags. (15 039)

Versch. Ersatz-Wäsche bis 1 Jahr zu verk. 60.-, Tiergartenstraße 7, 2. Stock.

Heiler Damenstroph, mod. Form, 25.-, Abendhose aus Silberstoff, Gr. 44-46, 30.-, schv. Herrenschnur (43-44) 15.-, schöne gestickte Handtasche 30 RM zu verk. Zschr. unter 14 922 an die Straßburg. Neueste Nachrichten.

Liebhabsachen: Krawattenmodell (Papagei), edelsteinbesetzt, 200.-, japan. Wandteller, handgem., 250.-, Doppelfigur (myt.) d. Staal. Porsz. Porz. Mantel, 150, zu vk. Erf. u. 14 924.

Herr-Armbanduhr, schw. Werk, I. 70, zu verk. Zschr. unter 14 944 an die N. N.

Neue Ständuhr (Westminster) 700 RM zu verk. Anns. 12-14 Uhr. Neudorf, Matzenheimer Straße 2. (14 981)

Kaufgesuche

1-2 Zentner Kartoffeln zu kaufen ges. Angeb. unter 15 009 an die Str. N. N.

Briefmarken: Elsaß, Frankreich, Saargebiet, Luxemburg, zu kauf. ges. Angebots u. Sendungen an v. Baggio, Metz, Nanziger Straße 31. (44194)

Briefmarken - Prospekt für Neubeitendabonnement sowie Preisliste gratis. Kauf, Sammlungen u. Einzelmarken. Briefmarken-Fachgeschäft, Heilbr. Pape, Weimar, F.-Str. 9/11, Ruf: 48 54.

Meyers Konversat.-Lexikon od. Brockhaus, gebr., aber gut erh., zu kaufen gesucht. Angeb. u. 14 670 a. d. N. N.

Ederhakenkoffer gesucht. Angebote an Postfach 234. (14 908)

Flaschenschrank, solide, zu kauf. gesucht. J. Rapp, Landwirt, Bohlhof, Fliesen und Flässer aller Art halt im ganz. Elsaß ab E. Schmitt, Flaschen- u. Flaschengeb., Straßburg-Neudorf, Kolmarer Straße 56, Ruf: 4 08 59. (39729)

Kleintierprojektorapparat m. Filmen zu kaufen gesucht. Angebote unter HA 65 649 an die N. N. in Hagenau.

Fotografieapparat 6x9 zu kaufen gesucht. — Angebote unter 14 774 an die N. N.

2 Paddeln, neu od. gebr., zu kf. ges. Rhein, Thomasstaden 5. — (14 767)

Elektro-Rasierapparat, 125 V. (Harab oder Korbwagen) zu kauf. gesucht. Angebote unter 5 33 896.

Melkmaschine zu kaufen gesucht. Angebote unter 14 739 an die Str. N. N.

Suche 2 Melkkübel, ca. 5 Liter Inhalt, 1 kleinerer Trichter zu kaufen. Angebote unter 14 942 an die Str. N. N.

Fuß von 100 oder 200 Liter Inhalt zu kf. gesucht. Angeb. u. 14 756 an die N. N.

Eismaschine, 10-15 Liter, zu kauf. ges. Angebote unter 14 848 an die N. N.

Wäsche-Wringmaschine zu kaufen ges. Angebote unter 14 757 an die N. N.

Suche Benzinmotor, neu od. gebraucht, betriebsfähig. Zuschriften u. C 33 994.

Transformatoren, 5-10 KVA, auch defekt, zu kf. ges. Emil Wöhl, Kreisneudorf Str. 43, Tel. 2 82 49. (14768)

Hobelbank u. Fräsmaschine zur Holzbearbeitung, neu od. gebr., in gutem Zust. zu kaufen ges. Ang. u. Q 33 804.

Dampfkessel, Wasser- od. Raucheröfen, Speisewerpumpe, in gut. Zustand u. rein. Kesselpapier zu kauf. ges. Angebote unter 13 976 an die N. N.

Mehrere Bagger für Auslandsins. dringend zu kaufen od. zu mieten ges. Desgl. Dampfkessel, in schw. Feldbahnst. Gr. 2, zu verk. durch d. Ala Anzeigen-GmbH., Saarbrücken, Schleifach 77f. (45 322)

Leichter Kasten oder Leiterwagen in gutem Zustand zu kaufen gesucht. Angebote unter 14 699 an die N. N.

Guter H.-Fahrrad zu kauf. ges. Gehe eleg. br. H.-Halbschube in Zahlg. Angebote unter 14 688 an die N. N.

Guter H.-Fahrrad zu kaufen gesucht. Angebote unter 14 775 an die N. N.

Dam. u. Herr-Fahrrad, sehr gut. Zustand, zu kauf. ges. Zschr. u. 15 032.

D.-Fahrrad zu kauf. gesucht, auch ohne Bereifung. Fernruf 2 77 70. (14 785)

D.-Fahrrad in gut. Zust. zu kauf. ges. Angebote unter 14 741 an die N. N.

Knabenrad mit Luthereif. Freilauf, Rücktritt, neu od. gebr. zu kf. gesucht. Alfred Krämer, Offenburg in Baden, Obnstraße 47. (14 193)

Luftschl. u. Fahrradkette, 28x11, u. 26x11, Herren- und Mädchenfahrrad, gesucht. Angebote unter 14 863.

Kinderkorb für Fahrrad zu kauf. ges. Wack, Kolmarer Straße 211. (14 862)

Neuwertig, weiler Kinderwagen, wenn mögl. Korbwagen zu kauf. ges. Zuschriften unter 14 894 an die N. N.

Guterhalt. dkl. Kinderwagen zu kauf. gesucht. Ang. u. P 33 808 an die N. N.

Neuwert. Kinderwagen zu kaufen ges. Zschr. unter 14 899 an die Str. N. N.

Guter. Kinderwagen zu kauf. gesucht. Angebote unter 14 651 an die N. N.

Mod. Kinderwagen zu kaufen gesucht. Angebote unter 14 746 an die N. N.

Guter. Kinderwagen zu kaufen ges. Zschr. unter 14 955 an die N. N.

Guterhalt. Kinderwagen zu kauf. ges. Preisangeb. an Lang. Horst-Wessel-Straße, Oberhelml. (45 458)

Kindersportwagen zu kaufen gesucht. Preis bis 100/150 RM. Alois Zaepfel, Guterh. Kinderwagen zu kf. ges. R. Heinrich, Zabern, Stationsstr. 10.

Guterh. Kinderwagen zu kauf. ges. Zuschriften unter 14 666 an die N. N.

Schöner Puppenwagen zu kauf. gesucht. Stiefel, Platzenallee 9. — (14 729)

Guterh. Nähmaschine zu kauf. gesucht. Preis bis 100/150 RM. Alois Zaepfel, Rheinstraße 71, 3. Stock. (14 761)

Registrierkasse u. Radio zu kauf. ges. Angeb. unter 15 040 an die Str. N. N.

Bücherstank zu kaufen gesucht. — Telefon 2 72 58. (14 849)

Wohnzimmer, dkl. neu od. gut erh., evtl. m. Kautsch. u. Teppich, bis zum Preis von 800 RM zu kauf. gesucht. Angeb. unt. 14 917 an die Str. N. N.

Möbel all. Art, ganzen Haushalt, kauft Dudel, Schwestergasse 6. (14 627)

Mod. Schlafz. u. Küche zu kauf. ges. Angebote unter 14 886 an die N. N.

Schlafzimmer zu kauf. gesucht. Angebote unter 14 929 an die N. N.

Zwei Bettzüge, nur guter. Schlafzimm. zu kf. gesucht. Angebote unter 14 831.

Schrank für Essz. od. Büfett u. Teppich, neu od. gut erh. zu kaufen ges. Evtl. Tausch gegen Bettwäsche. Angebote unter 14 921 an die N. N.

Tür, Schrank u. Privat zu kauf. ges. Zschr. unter 14 978 an die Str. N. N.

Kleiderst. L. XV od. sonst. zu kauf. ges. Neudorf, Kolmarer Straße 130.

Wäscheschrank u. schön. Tisch zu kauf. gesucht. Angeb. u. 14 919 a. d. N. N.

Guter. Waschkommode sow. kl. Stück Kleiderst. zu kaufen ges. Zuschriften mit Preis unter 14 834 an die N. N.

Guterhalt. Vertiko zu kaufen gesucht. Angebote unter 14 884 an die N. N.

2 Rohrarmat., gut erh., zu kauf. ges. Angebote unter 14 944 an die N. N.

Seegr.-Matr., 1,95 m lg., 0,90 m br., zu kaufen ges. Angeb. u. 14 830 an die N. N.

Guterhalt. Kanoppe zu kaufen gesucht. Angebote unter 14 921 an die N. N.

Divan (Ruhbett) zu kaufen gesucht. — Angebote unter D 34 003 an die N. N.

Kommode zu kauf. ges. Ang. u. 15 004.

Teppich, 2,50x3,00 m (Pflisch od. Haar) zu kaufen gesucht. Angebote unter 14 928 an die Str. N. N.

Teppich, ca. 3x4 m, in gutem Zustand zu kaufen gesucht. Angebote an Postfach 234. (14 682)

Schöner Teppich (3x4 m) zu kaufen gesucht. Angeb. u. 14 883 an die N. N.

Oelgemälde, a. beschild. kauft Baron Schlichtheim, Rustenstraße 18. (14 616)

Eisenschrank zu kaufen gesucht. Zschr. unter 14 238 an die Str. N. N.

Kleiner Herd zu kaufen gesucht. Zschr. unter 14 922 an die N. N.

Gasherd m. Backofen zu kauf. gesucht. Angebote unter 14 720 an die N. N.

Badofen mit Holz- u. Kohlenfeuerung zu kauf. gesucht. Angebote u. 14 971 an die N. N.

Gutes Klavier zu kaufen ges. Pflirsch, Ruprechtstraße 36. — (14 772)

Kaufe gebr. Geige, Viola, Cello, Baß, Harmonika, Basinstrumente, Angeb. mit Preis an E. E. Voigt, Markneukirchen/Sachsen. (45 326)

Akkordeon zu kaufen gesucht. Angebote unter 14 850 an die Str. N. N.

Radio (Möbel) mit Pick-up, neu od. gebr. zu kauf. ges. Preis u. Aufkl. an die Straßburg. N. N. in Hagenau.

Radio, kann auch evtl. reparaturbed. sein, zu kf. ges. Zschr. u. 15 035.

Radio, neu od. gebr., zu kaufen ges. Angeb. unter 15 012 an die Str. N. N.

Suche Kofferradio in gutem Zustand. Angebote unter 14 885 an die N. N.

Kaufe guter. Grammophon sow. ein Gramm. Platten. Angeb. unter 14 835.

Kofferradio, Kofferradio, Kleintierprojektor, Radio, mod. H-Zimm. zu kauf. gesucht. Angebote unter 14 679.

Guterh. Kofferradio mit Platt. zu kaufen gesucht. — Vogler, Finkwellerstraße Nr. 9. (14 783)

Kofferradio m. Pl. sow. gutgeh. Zim.-Uhr, mod. Westminst. zu kf. gesucht. Angebote unter 14 833.

Kleidung aller Art für Herren und Damen, Knaben, Mädchen und Kinder, desgl. Tisch-, Leib- und Bettwäsche, Unterwäsche, Radio, mod. H-Zimm. zu Straßburg, Gerbergraben 33. (63 131)

Neue Smoking für schlank. Figur zu kaufen ges. Zuschriften unter 14 675.

H.-Anzug, in gut. Zustand (schl. Figur, 1,80 m), zu kaufen gesucht. Angebote unter 14 790 an die Straßburg. N. N.

Herr-Leibwäsche, Hemd, Schuhr. (417) gr. Reisetasche od. Koffer zu kauf. gesucht. Thielkötter, z. Z. Rosheim I. Elsaß, Kloster. (14 681)

Träningsanzug zu kf. ges. Starke Figur. Zuschriften unter 14 672 an die N. N.

Shirts u. Pulz sowie schwarzer Damennamantel zu kauf. ges. Preis u. Aufkl. an die Str. N. N.

Schöner, neuwert. Hochzeitschleier zu kaufen gesucht. Angebote unter 14 744.

Guterh. Steppdecke, ein Federbett und zwei Kopfkissen zu kaufen gesucht. Preisang. an M. Müller, am Pion 7, Oberhelml. (45 460)

Reitstiefel, Gr. 42-43, zu kaufen ges. Langwieser, Schwarzwalddstraße 27.

Sommerkinderschl. (Sandal), Gr. 33-36, Dring. zu kf. ges. Angebote u. 14 760.

Krafffahrzeuge

PKW zu kauf. ges. Angeb. unter 14 950.

Motor od. Zylindergehäuse, 5 AD, Saug- u. Ventill. in gut. Zust. u. sicher. Preis u. Aufkl. an die Str. N. N.

Tausche Motorrad, 500 ccm BMW, geg. Reiseschreibmaschine. Angebote unter 14 919 an die Straßburger N. N.

Tausche Kleinkrafttr. BSW, Mod. 100, 98 ccm, 1700 km, in gut. f. f. über. Zustand, Schützungspr., Neg. H. u. D., Fahrrad, gut erh., mit Bereitg., mit Schaltung bevorz. Zahlungsgleich. Angebote unter M 04 011 an die N. N.

Anhänger 2-10 T., Lüfterheizung od. Vollgummi, auch reparaturbed. hat. Huber-Vogel & Co., Holz- A. G., Straßburg-Neudorf, Rheinstraße 14, Ruf: 4 13 00. (45 237)

Tauschgesuche

Biete starkes Drahtgeflecht f. Gartenzaun geg. s. gute Fahrradrehler. Zschr. unt. 15 046 an d. Str. N. N.

Biete schw. D.-Lackhandtasche gegen Wollkleid, Größe 42-44, Erfrag. unter A 14 956 in den Str. Neueste Nachrichten.

Biete Kino-Aufnahmegerät Pathé Frescos, 9 mm, kpl. m. 6 Kassetten, Voratzlinn., Filmen, Gitarre, Mandoline, je m. Perimeteranlage, Dam.-Zither. Suche guterh. od. mögl. neu. H.-Fahrrad, Prismaoptik, Bastierwerkzeug, Radio, W. 229 V. (bei Wertaustg.). Angebote unter T 34 015 an die N. N.

Tausche Kippdämpfer geg. D.-Fahrrad. Erf. unt. A 14 911 in den Str. N. N.

Biete Herrenfahrrad m. gut. Bereitg. Radio, Zschr. unt. 15 011 N. N.

Biete dklbl. Kinderwagen, nur gute Fahrradbereif. 1/2 Ballon. Aufzählg. Ang. u. HA 4529 an d. N. N., Hagenau.

Biete dunkl. Kinderwagen geg. Sportwagen zu kaufen gesucht. Schlichtheim (Anstalt), Zabern, Gr. 15 043.

Suche mod. Kinderwagen, gebe handf. daz. Zschr. u. 15 009 an die N. N.

Biete Kinderwagen, Gummibereif. geg. guterh. D. od. Knabenfahrrad. Zuschriften unter 14 971 an die N. N.

Biete Kinderklappstuhl, neuwertig, gek. Küchenwaage, Erf. ang. u. A 14 727.

Biete Gasherd, Haifer, Art Möbel, Kleiderst., Zuhel, Ankerstr. 15, 1943, apparat (Knie-Exakta). — Angebote unter 14 872 an die Straßburg. N. N.

Biete guterh. gr. einz. Bett (Milleu) m. Sprungfedermatr. g. mod. Küchenherd, 90 cm, kpl. Ankerstr. 15, 1943.

Biete braune Kautsch. (Wollsch) gegen 2 moderne Klubsessel. Angebote unter 14 880 an die Straßburg. N. N.

Tausche Aloch. Gasherd geg. Kle